

Editorial

Grenzen ziehen ...

“Les jeux sont faits” – das Spiel ist gelaufen, die Grenzen sind gezogen. Alles klar! bin ich geneigt zu sagen, wenn ich an die Grundstücksgrenzen denke. Rechtliche Grenzen können sehr wohl klar sein, aber wie steht es nur um gefühlsmässige Grenzen, um moralische Grenzen? Und ob ein Grenzpunkt ein Grenzpunkt ist, bei weitem nicht! Die Bestimmung kann nur innerhalb einer gewissen Toleranz erfolgen. Eines schätze ich an Grenzen, nämlich dass sie unmissverständlich zum Ausdruck bringen, hier kommt etwas zusammen, hier ändert sich etwas, hier hört mein Einflussbereich auf oder hier muss ich eine andere Rolle übernehmen. Grenzen werden für mich spürbar, Grenzen werden mir bewusst, wenn ich mich bewege, wenn ich etwas verändern will. Grenzen kümmern Stillstehende nicht! Grenzen sind für mich Schwellen, Türen, Gräte aber auch Regeln, Abmachungen und Rechtsnormen. Grenzen im Alltag sind Abgrenzungen oder Entscheide, die von Einzelnen oder von Behörden getroffen werden. Sie können einschneidend wirken, sie können eine Richtschnur bedeuten oder sie können auch erst ein Ziel vorgeben. Grenzen leiten oder bestimmen unser Handeln. Welche Kinder müssen (dürfen) nach Lustdorf in den Kindergarten, wo kann ein neues Haus und wo keine Einstellhalle gebaut werden oder wo sind die Grenzen vom Herbizideinsatz entlang der Gemeindestrassen? Wie verhalten wir uns, wo behinderten Menschen in ihrer Beweglichkeit enge Grenzen gesetzt sind? Sind Grenzen heutzutage unerwünscht, werden sie gar bewusst nicht mehr gezogen, weil wir uns nicht

festlegen wollen? Wie soll ich mich an Grenzen halten, wenn mir das Internet Tür und Tor in alle Welt öffnet? Grenzen sind für mich eine Stütze, gerade dort, wo wir sie gemeinsam festgelegt haben. Was wäre der Sport ohne Spielregeln, was wäre ein Leben ohne persönliche Sphäre, was wäre der Mensch ohne die Natur und was ein Staat ohne Rechtsnormen?

Grenzen und Toleranz, ein Widerspruch? Zu den Grenzen, nicht nur den Grundstücksgrenzen, gehört Toleranz. Um den Rahmen der Toleranz zu setzen, sind Gespräche nötig, ja oft auch Auseinandersetzungen unausweichlich. Türen öffnen, Schwellen überschreiten verlangt gegenseitigen Respekt und gegenseitige Toleranz. Ich freue mich auf die kommenden Adventsfenster. Jener Brauch, da wir mit dem leuchtenden Stern eingeladen werden, an die Tür zu klopfen und die Schwelle zu überschreiten.

Werner Ulrich

Inhalt

Schwerpunkt	2
Drei Fragen	6
Von Dorf zu Dorf	6
Dorfvereine	13
Kirchgemeinden	29
Köperschaften.	30
Leserbriefe.	31
Unter uns	32
Politische Gemeinde	33
Schulgemeinden	34
Gratulationen	36
Gewusst wo!	37

Schwerpunkt

Vermessung – Pläne – Datensätze

(*ulr*) Am 21. Oktober 1997 genehmigte der Regierungsrat die beiden Vermessungen der ehemaligen Ortsgemeinden Thundorf und Wetzikon. Damit kommt die Gemeinde in den Besitz von zwei Werken, die einerseits die Eigentumsverhältnisse ein für allemal festhalten und andererseits für die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben unerlässlich sind. Der Abschluss der beiden Vermessungswerke ist Grund genug, um darüber mehr in Erfahrung zu bringen. Blenden wir zurück: Am 10. Juni 1916 hat der Regierungsrat des Kantons Thurgau die beiden Verträge für die erstmalige Grundbuchvermessung von Lustdorf und Thundorf genehmigt. Zwischen damals und heute zeigen sich Parallelen, damals wie heute darf sich Thundorf zu jenen Gemeinden zählen, die als eine von den ersten eine moderne Vermessung besitzen. Mit unserem Beitrag werfen wir einen Blick zurück, Streifen die Durchführung der Güterzusammenlegung, erläutern die Erstellung der neuen Vermessungswerke und zeigen, wo sie ab sofort ihren Zweck erfüllen.



Ausschreibung von Vermessungsarbeiten.

Ueber die Ausführung der Grundbuchvermessung der Müntinggemeinde Thundorf (Kt. Thurgau), bestehend aus den Ortsgemeinden Thundorf und Lustdorf mit einem Flächeninhalt von 827 ha bere. 481 ha, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Offerten sind nach Eingangsdatum getrennt einzureichen.

Die Veranschlagungsverträge und die Vermessungsverordnungen liegen auf der Gemeindefiskalkanzlei Thundorf zur Einsicht auf. Nöthige Anskizzen erteilt der bürgerl. Kantonsgeometer in Frauenfeld. Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift: Grundbuchvermessung Thundorf. Bis spätestens den 15. April 1916 an den Präsidenten der Vermessungskommission, Herr Gemeindefiskalanwalt Wegmann in Thundorf, einzureichen.

Thundorf, den 18. März 1916.

Die Vermessungskommission.

85

Offeneröffnung in der Schweizerischen Geometerzeitung im März 1916

Auf dem Doppelbogen in der Heftmitte finden Sie einen Planausschnitt (ca. 1:800) vom Dorfzentrum Thundorf. Daraus wird ersichtlich, welche Fülle von Informationen die neuen Pläne enthalten

und mit welchem Detaillierungsgrad die Gebäude und weitere Elemente (Sportplatz, Trottoirs, Brückenwaage) dargestellt sind. EingeblenDET wurde zudem die Geometrie der Wasserleitungen mit den jeweiligen Hydranten.

Drohfinger aus Frauenfeld

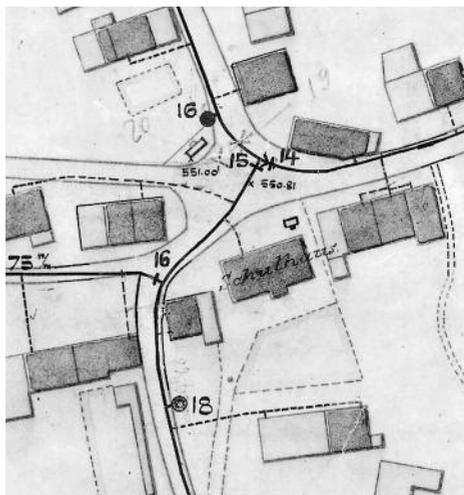
So ganz am Schnürchen verlief der Start zur ersten Vermessung jedoch nicht. Nach zwei erfolglosen Aufforderungen, am 18. März 1913 und am 18. Februar 1914, an den Gemeinderat Thundorf setzte der Regierungsrat den Verantwortlichen eine «letzte Frist», nämlich August 1914, um die Vermessung nun endlich durchzuführen. Vergeblich, am 19. Februar 1916 forderte er den Gemeinderat auf, eine Vermessungskommission zu bestellen und ein Vermessungsreglement zu erlassen, ansonsten er die Durchführung anordne und er wies das Verschiebungsgesuch ab. Dabei zog er in Betracht: «Im Hinblick auf die Steuerverhältnisse und auf die immer noch bestehende Kriegslage, zufolge derer die Jungmannschaft immer wieder unter die Waffen gerufen werde, habe die (Gemeinde)-Versammlung einen Antrag auf Verschiebung der Vermessung mit grossem Mehr zum Beschluss erhoben und den Gemeinderat beauftragt, in diesem Sinne beim Regierungsrat ein Gesuch einzureichen. . . Es sind seit Kriegsbeginn 1½ Jahre verflossen und es kann wohl nicht behauptet werden, dass sich inzwischen die Verhältnisse für die Landwirtschaft treibende Bevölkerung des hewärtigen Kantons durch den Krieg sehr wesentlich verschlimmert haben. . . Die Steuerverhältnisse betreffend, können sich diese nach 3 Jahren offenbar nicht wesentlich zu Gunsten der Gemeinde ändern, so dass, wenn auf diesen Faktor abgestellt werden müsste, die Durchführung der Grundbuchvermessung unseres Kantons überhaupt in Frage gestellt würde.»

Umfangreiche Vorarbeiten

Gestützt auf den Kostenvoranschlag und das Vermessungsreglement vom 20. März 1916 wurden die Arbeiten an zwei Geometer vergeben. Für die Vermessung Lustdorf wurde Hugo Gutzwiller aus Kreuzlingen und für Thundorf Robert Weber aus Weinfeldern verpflichtet. Der Kostenvoranschlag für Lustdorf (ca. 470 Hektaren) belief sich auf 14'798 und für Thundorf (ca. 827 Hektaren) auf 29'769.50 Franken. Im Zuge der Verpflockung, der erstmaligen Festlegung der Grenzpunkte, wurden ausgiebige Arrondierungen und intensive Grenzregulierungen vorgenommen sowie in zusammenhängenden Gebieten kleinere Güterzusammenlegungen durchgeführt. Diese Grenzbereinigungen und die Vermarkungen kosteten 57'620.90. Die Eigentumsfeststellung bescherte der Vermessungskommission Einsprachen und dem Regierungsrat nicht wenige Beschwerden, aber letztendlich resultierte daraus eine für die rationelle Bewirtschaftung grosszügige Parzellierung. Gestritten wurde damals schon über die Höhe der Teuerungszulagen, wobei ein Markstein 1.20 Franken kostete und der Stundenansatz für den Geometer 18 und für den Gehilfen 6 Franken betrug. Einer besonderen Abklärung bedarf auch die Schreibweise von Wezikon und Mazingen, ob sie nicht doch besser mit «t» geschrieben werden, auch wenn es damals schon «Zezikon» hiess.

Unbeschränkter Nutzen

Seit ihrer Anerkennung durch die Eidgenossenschaft (Thundorf, 14. Oktober 1922 und Lustdorf, 18. Mai 1923) und der Inkraftsetzung des eidgenössischen Grundbuches (28. Februar 1925) erfüllten die Werke ihren Zweck, nämlich die eindeutige Regelung der Grenzverhältnisse und die Gewährung der rechtlichen Sicherheit an den Grundstücken. Die Mechanisierung in der Landwirtschaft rief be-



Ausschnitt aus dem Wasserleitungsplan vom 13. Oktober 1896 (vergleichen Sie die heutige Situation mit dem Planausschnitt in der Heftmitte)

reits in den fünfziger Jahren nach grossen, zusammenhängenden und mit Strassen erschlossenen Wirtschaftspartellen. Am 21. Januar 1976 fand in der Turnhalle Thundorf eine Orientierung über die zu gründende Güterzusammenlegungskorporation statt. Die Korporation (GZ Thunbachtal) wurde am 12. Februar 1976 gegründet, worin die Eigentümer der Ortsgemeinden Lustdorf, Thundorf und Wetzikon vertreten waren. Zum Präsidenten wurde Arthur Niklaus aus Heldswil gewählt. Einsprachen aus Lustdorf führten nach einem Bundesgerichtsentscheid vom 5. Oktober 1977 dazu, dass weite Teile der Ortsgemeinde Lustdorf aus dem Perimeter entlassen wurden. Nach der Erfassung des alten Bestandeswertes, den Neuzuteilungen, dem Bau des Wegnetzes und der Vermarkung konnten die Eigentümer im März 1992 zu den veränderten Eigentums- und Pfandrechtsnachweis Stellung nehmen. Die offizielle Auflösung der GZ-Korporation Thunbachtal wird nach dem Vorliegen der definitiven Schlussabrechnung erfolgen.

Neuvermessung für Wetzikon und Zweitvermessung für Thundorf

Die erstmalige Ausführung der Grundbuchvermessung (amtliche Vermessung – AV93) von Wetzikon und die zweite Vermessung (ebenfalls AV93) von Thundorf (beide durch die GZ Thunbachtal ausgelöst) wurde für die Jahre 1991 bis 1995 dem Ingenieur- und Vermessungsbüro Meier und Fäh in Frauenfeld übertragen. Insgesamt galt es in Wetzikon 252.4 und in Thundorf 829.4 ha zu vermessen. Dabei wurden rund 9300 Grenzpunkte, 860 Bauten, 1010 Parzellen und um die 150 km Wald-, Bach- und Wegränder erfasst sowie 1000 Fixpunkte (Polygonpunkte) bestimmt. Dargestellt sind die erfassten Daten in 11 Grundbuchplänen von Wetzikon und in 35 von Thundorf. Die Gesamtkosten belaufen sich für beide Werkteile zusammen auf 1,2 Mio Franken, wovon Bund



Jörg Brüllhardt und Albert Heim in ihrem Element . . . (ulr)

Sie danken der Bevölkerung für das grosse Verständnis, das sie während der Vermessung geniessen durften. Sie fühlten sich bei uns «oben» heimisch und darum schmerzt auch die Tatsache, dass sie die Nachführung nicht mehr erledigen dürfen.

und Kanton sich mit 0,82 Millionen beteiligen. Entstanden ist ein topmodernes Werk, das mit Computergrafik nachgeführt und verwaltet werden kann. Im Feld können jederzeit mit hoher Genauigkeit die gültigen Grenzverhältnisse rekonstruiert oder neue Daten erhoben werden. Nebst dem ursprünglichen Zweck, der Planausfertigung für die Grundbuchführung, dient das Planwerk vorwiegend allen öffentlichen Belangen wie Raumplanung, Projektierung, Bauwesen sowie der Erstellung und dem Unterhalt der Infrastrukturanlagen (Strassen, Wasser, EW, Kanalisation). Die Vermessungen haben keinen Selbstzweck, sondern ihr Nutzen wird erst durch deren Anwendung sichtbar.

Werterhaltung als oberstes Ziel

Mit Wochen dauernden Detailaufnahmen erfasste die Vermessungsgruppe mit Jörg Brüllhardt, Albert Heim und zeitweise einem Lehrling alle Grenzpunkte, Gebäudeecken, Bach-, Wald- und Strassenränder sowie die oberirdischen Elemente des Wasserwerkes, der Elektrizitätsversorgung und der Kanalisation. Voraussetzung ist, damit das Werk seinen Zweck auf unbestimmte Zeit erfüllen kann, dass alle nun folgenden Veränderungen in gleicher Qualität nachgeführt werden. Für jeden Grundeigentümer und für die Gemeinde als Trägerin des Werkes ist entscheidend, dass die Fixpunkte und jeder einzelne Grenzpunkt geschützt werden und erhalten bleiben. Das bringt im Einzelfall erhebliche Kosteneinsparungen, wenn neue Bauten oder veränderte Bodenbedeckungen nachgetragen werden müssen. Im Zusammenspiel von Gemeinderat, Nachführungsgeometer, Grundeigentümern und Fachingenieuren wird es möglich sein, die Investitionen zu Nutzen und in ihrem Wert zu erhalten. Für die Nachführung des Vermessungswerkes Thundorf hat der Gemeinderat das Ingenieur- und Vermessungsbüro Peter Wohnlich in Herten,

Frauenfeld, beauftragt. Das Büro hat bereits am 1. Januar 1997 die Nachführung des bestehenden Operates der vormaligen Ortsgemeinde Lustdorf vom Vermessungsamt des Kantons Thurgau übernommen. Im besagten Vermessungsbüro hat übrigens Dario Hugelshofer, Gehren, im August 1997 die Lehre als Vermessungszeichner begonnen.

Vermessung als Führungsinstrument

Die Neuvermessungen von Thundorf und Wetzikon liegen vor. Nun gilt es, diese Investitionen für die Gemeinde auch sinnvoll zu nutzen. Mit der Einführung der EDV in der amtlichen Vermessung und im Bauwesen sind für die Führungsaufgaben der Gemeinde neue Voraussetzungen geschaffen worden. Zu den wichtigsten Grundlagen für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben einer Gemeinde gehören auch Pläne und die dazugehörigen technischen Informationen. So zum Beispiel Grundbuchpläne zur Sicherung von Grund und Boden mit Parzelleninformationen und Eigentümerregistern, Bauzonenpläne, Werkleitungspläne mit Leitungsinformationen, Hydrantenpläne für die Feuerwehr usw. Für eine zukunftsgerechte, zweckmässige und wirtschaftliche Bewältigung dieser Aufgaben ist das Zusammenwirken von Gemeindebehörde, Nachführungsgeometer und Fachingenieuren zu gewährleisten. Ein festgelegter Organisationsablauf ist notwendig, damit ein gut funktionierender Betrieb geschaffen werden kann.

Geometrische Daten und Sachdaten

Der vertraglich beauftragte Nachführungsgeometer ist für folgende Aufgaben zuständig: Nachführung aller Daten, Erstellen von Plänen in jedem beliebigen Massstab und Format mit den entsprechenden,

dem Verwendungszweck angepassten Informationsstand, Abgabe von Sofortkopien und das Erstellen eines Gesamtleitungskatasters mit Darstellung aller Rohr- und Kabelleitungsanlagen in einem einzigen Plan.

Die Fachingenieure sind zuständig für die Planung der Werke, die Erstellung und Nachführung von Leitungsinformationssystemen (LIS). Sie liefern dem Nachführungsgeometer die entsprechenden Daten für den gemeinsamen Werkleitungskataster.

Mit der Übergabe des neuen Vermessungswerkes Thundorf-Wetzikon an den Nachführungsgeometer wird die Gemeinde Thundorf nach dem obigen Konzept sukzessive den Gesamtleitungskataster für die ganze Gemeinde erstellen (Wasser, Elektrizität und Kanalisation). Das Leitungsnetz der Wasserversorgung Thundorf ist bereits numerisch auf EDV erfasst. Bis Ende dieses Jahres werden die EW-Pläne von Wetzikon vom Fachingenieur mit den entsprechenden Leitungsinformationen ausgearbeitet sein. In den nächsten Jahren folgen die EW-Pläne von Thundorf und die Wasserversorgungspläne von Wetzikon. Auch die Kanalisationspläne werden vom Nachführungsgeometer numerisch aufgearbeitet.

Werk Lustdorf erneuern

Das Vermessungswerk von Lustdorf besteht in halbgraphischer Form, eine Computerbearbeitung direkt ab diesen Plänen ist nicht möglich. Mit den Vorgaben des Projektes RaNu (Rasche Numerisierung) oder mit der Realisierung der amtlichen Vermessung (AV93) können aber die Basisdaten digital aufgearbeitet werden und so für den Gesamtleitungskataster genutzt werden. Damit kann als letzter Schritt auch der Werkleitungskataster von Lustdorf auf EDV erfasst werden.

Lienhard Meier, Gemeinderat

Drei Fragen . . .

Ping . . .

Ruedi Weber, Thundorf, befragt von Margrit Oettli, Lustdorf.

– Was denkst Du, wie sieht Dein Betrieb in zehn Jahren aus?

Ich hoffe, die Schlachtungen im Kleinbetrieb werden wieder an Bedeutung zunehmen. An der Lehrlingsausbildung, wie sie in der Schweiz durchgeführt wird, ändert sich wenig. Der Metzgerberuf hängt auch von der Konjunktur ab. Zur Zeit wenden sich wieder mehr Jugendliche dem Beruf des Metzgers zu.

– Heute wird viel über die langen, für die Tiere qualvollen, Transportwege berichtet. Wie stellst Du Dich dazu und woher stammen die Tiere in Deinem Schlachthaus?

Die Tiertransporte in der Schweiz und im Ausland sind kaum zu vergleichen. In unserem Betrieb stammen die Schlachttiere ausnahmslos von Bauernbetrieben

aus der Umgebung. Transporte von 5 bis 10 Minuten sind bei uns die Regel. Es liegt im Interesse eines jeden Metzgers, dass während dem Transport und beim Ausladen die Tiere sorgfältig behandelt werden und Ruhe bewahrt wird. Die Zeitspanne ist ebenso wichtig für die Fleischqualität, wie die Haltung und Fütterung.

– Wie geht das in zwei Betrieben zu arbeiten, wo die Arbeitszeit von morgens 0 Uhr bis nachts 24 Uhr dauert und das mit nur zwei Chefs?

In einem Klein- oder Familienbetrieb ist eine lange Präsenzzeit eher die Regel. Das mit den zwei «Chefs» gibt auch keine Probleme auf, denn jeder hilft dem andern, wenn Not am Mann (an der Frau . . .) ist.

Ruedi, vielen Dank für die Beantwortung der Fragen!

. . . pong!



Manuela Früh und Galopin XVI CH: Die einzige Schweizer Starterin an der EM der jungen Reiter in Pratoni del Vivaro (BDL)

Von Dorf zu Dorf

Thundorferin an Military Europameisterschaft

Manuela Früh hat im Sommer mit ihrem Schweizerpferd «Galopin» XVI CH als einzig selektioniertes Schweizerpaar an der Military-Europameisterschaft der Jungen Reiter in Pratoni del Vivaro bei Rom teilgenommen und eine sehr gute Leistung gezeigt. Nach einer ausbaufähigen Dressurvorführung und nach einer makellosen Steeplechase erbrachte das Paar im anspruchsvollen Gelände mit schwierigen und heiklen Hindernispassagen eine sehr

gute Leistung. Mit einem beherzten Ritt übertraf Manuela alle Erwartungen. Für dieses hoffnungsvolle Paar war überhaupt das Durchkommen im stark selektionierenden Cross (38 Prozent mussten aufgeben oder schieden aus) allein schon ein Erfolg.

Das Abschneiden in der Dressur ist ein wesentlicher Faktor für die Klassierung in einer Military-Prüfung. Der 22. Schlussrang (von 48 Gestarteten) ist als grosser Erfolg anzuerkennen, wenn man bedenkt, dass Manuela den nicht immer einfachen «Galopin» weitgehend durch eigene seriöse Aufbauarbeit auf diesen Stand gebracht hat, der sich europäisch blicken lassen kann.

Was ist eigentlich Military? Military-Prüfungen sind ursprünglich aus der militärischen Reiterei hervorgegangen. Es waren Härteprüfungen und mit ihren vielseitigen Anforderungen an das Leistungsvermögen, an Mut, Geschicklichkeit und psychische Durchhaltekraft des Reiters und des Pferdes von grösster Bedeutung für die

Ertüchtigung und Erziehung der berittenen Offiziere aller Armeen. Die heutige Military (Vielseitigkeitsprüfung) besteht auf dieser Stufe aus vier Teilen: Dressurprogramm, das auswendig geritten werden muss, dem Steeple oder Rennbahngalopp über feste Rennsprünge in vorgegebener Zeit (z.B.: 660 m p. Min.) dem Cross oder Geländeritt (an der EM über 26 feste Hindernisse auf einer Strecke von 5700 m mit einer vorgegebenen Zeit von 550 m p. Min.), sowie einer abschliessenden Springprüfung über 12 Sprünge, dies nach bestandener tierärztlicher Kontrolle. Eine solche Prüfung möglichst ohne Schaden für Reiter bzw. Reiterin und das Pferd zu bestehen, braucht gegenseitiges Vertrauen, das sich nur in einem seriösen Training von Pferd und Reiter aufbauen lässt. Herzliche Gratulation Manuela!

Auch den Eltern Elsy und Hans Früh gebührt ein herzlicher Dank für die grosse Unterstützung und Förderung.

Albin Santschi



Anita Schürch überreicht Gemeinderat Lienhard Meier den symbolischen Scheck

Schmucker Brunnen in der Mittelgasse

Wie man so schön sagt: «Was lange währt, wird endlich gut!» Und so kommt es, dass sich am 7. Oktober 1997 das Mittelgassefestkomitee aus Lustdorf mit Lienhard Meier traf. Grund dafür war eine Geldübergabe zu Gunsten des Mittelgassebrunnens.

Im Jahre 1994 bildete sich das Mittelgassefestkomitee. Grund dafür war die Meinung, dass Lustdorf unbedingt ein eigenes Fest, nein ein Familienfest für sich haben sollte. Der Grundgedanke war ganz einfach: festen, lachen, sich kennenlernen und für das Dorf etwas tun! Denn der Reingewinn sollte immer dem Dorf zugute kommen. Also kaufte man mit dem Erlös 1994 zwei Mittelgasse-Strassentafeln von

Thuri Diem und überwies dem Hauspflegeverein Fr. 200.– im Namen der Lustdorfer Bevölkerung.

Beim zweiten Fest 1996 entschied man sich, etwas zur Sanierung an den baufälligen Mittelgassebrunnen zu spenden. So wurde Lienhard Meier als Gemeindevertreter eingeladen, um vom Festkomitee im Namen der Lustdorfer einen Betrag von Fr. 500.– entgegen zu nehmen. Dieser Betrag wurde von Lienhard Meier mit grosser Freude angenommen und aufs Herzlichste verdankt.

Als kleines Schlusswort möchten wir nun noch anfügen, dass wir sehr hoffen, diese Tradition werde nicht gebrochen und wir als Heimweh-Lustdorfer im Juli 1998 zu den gewohnt festfreudigen Lustdorfern eingeladen werden.

Anita und Raymond Schürch

Hausmusikabend

(*msch*) Ein Konzert besonderer Art fand am Mittwoch, 17. September im Gemeindesaal Thundorf statt. Neun- bis fünfzehnjährige SchülerInnen unserer Schulgemeinde haben sich sorgfältig und mit grossem Übungsfleiss auf diesen Anlass vorbereitet. Für die meisten war dies der erste Auftritt überhaupt vor Publikum. Wird es gelingen?

Souverän eröffnete Ueli Müller den Hausmusikabend mit seinem Schlagzeug. Adrian Rickenmann spielte auf dem Flügel sein Lieblingslied «D'Lapland Drilling», das er mit den Harmonien selber begleitete. Bei den Liedern «Der Kuckuck und der Esel», Angela Badertscher, Lars Ita, Daniela Calabria und Irene Blaser, und «S'Krokodil» Sandra Rickenmann, Joel Nadler, Raffaella Schürch, Cédric-Nicolas Gremlich durften die Zuhörer so richtig schmunzeln, so selbstverständlich spielten die jüngsten mit ihren Flöten zweistimmig zusammen.

Antonio Diabellis vierhändige Anfängerstücke für Klavier eignen sich ausserordentlich zum Vortragen. Nathalie Rickenmann, Andrea Müller und Mirjam Schaltegger brachten diese zum Erklingen. Daniela Studer und Sarah Müller wagten es ganz alleine, je zwei Lieder auf der Flöte vorzuspielen. Leon Blaser und Markus Mader vermochten mit ihrem Potpourri für zwei Gitarren für fröhliche Abwechslung zu sorgen. Die FlötenspielerInnen Remo Hedinger, Tobias Tuchschnid «Contredanse», Jeannine Bütikofer, Mirjam Vontobel «Andante grazioso» und Seraina Koch, Rahel Schaltegger «Kleine Polka» zeigten bereits eine gewisse Virtuosität, das Zusammenspiel machte ihnen Spass. Beim «Contredanse2» flöteten alle sechs zusammen, ein kleines Flötenorchester, das sogar ohne Dirigent auskam!

Schon sehr gekonnt weiss Salome Z'gragen mit ihrer Geige umzugehen. Sie spielte eine anspruchsvolle, aber lustige Gavotte von J.B. Lully. Ein bisschen romantisch wurde es bei Bina Knöpfli's Vortrag eines Trios von L. v. Beethoven und eines «Deutschen Tanzes» von Franz Schubert für Klavier zu vier Händen. Den krönenden Abschluss bot uns Rosmarie Lüthi mit dem sauber gespielten und musikalisch gut gestalteten Rondo von Muzio Clementi auf dem Flügel.

Das kleine Konzert hat allen Beteiligten und den zahlreich erschienenen kleinen und grossen Zuhörern viel Freude bereitet. Vielleicht hat es ein wenig angespornt, in Zukunft noch etwas fleissiger zu üben, vielleicht ist das eine oder andere gluschtig geworden, auch ein Instrument spielen zu lernen, oder beim nächsten Mal das Vorspielen auch zu wagen.

Vielen Dank auch den Müttern für das Kuchenbacken!

Leitungsbau – Nabelschnur für uns alle

Manche Einwohnerin und mancher Einwohner des Thunbachtals hat sich wohl schon die Frage gestellt, was sind das für komische Autos und riesengrosse Blechrollen, die in Aufhofen links und rechts der Strasse stehen. Was arbeiten oder montieren die Leute? Man hört sie kaum, man sieht sie selten in dieser Gegend und ab und zu doch. Dann stehen die Autos mit weitausladenden Aufbauten und Leitern entweder vor der Harmonie oder der Helvetia...

Unser Steckbrief

Vor 10 Jahren gründete ich die Firma «Bernhard Zeit, EW-Netzbau». Wir benötigen viel Platz für erwähnte Kabelrollen, Freileitungsstangen und Beleuchtungs Masten. Bei Kurt und Alfred Rietmann hier in Aufhofen/Thundorf ergab sich die Möglichkeit, Lager, Magazin und Werkstatt einzurichten. Unser Aufgabenbereich besteht darin, für die elektrische Energieversorgung einzelner Gemeinden zu sorgen. Wir erstellen und unterhalten die Netzteile zwischen dem kantonalen Werk und den privaten Strombezügern. Unsere Kontrollinstanz ist das eidgenössische Starkstrominspektorat.

Wir bauen Trafostationen bis 20'000 Volt, Sportplatz- und Strassenbeleuchtungen, Nieder- und Hochspannungsverkabelungen, Freileitungen aller Art von 220/380 bis 20'000 Volt. In den ersten Jahren konzentrierten sich unsere Aufträge für die umliegenden Gemeinden und Werkbetriebe. Das heisst, unser Betriebsstandort ist für Thundorf, Lustdorf, Stettfurt, Maltbach, Affeltrangen, Lommis, Zezikon, Felben-Wellhausen und Hüttlingen zentral und damit optimal gelegen. Die stets gute Auftragslage und die Anerkennung unserer Leistungen auf dem Gebiet der Elektrizitätsversorgung ermöglichten uns, die

Gerätschaften, die technischen Hilfsmittel und die Spezialfahrzeuge auf dem neuesten Stand zu halten.

Inzwischen wurde die Einzelfirma in die Aktiengesellschaft Zeit-Netzbau AG umgewandelt.



Unterwegs für uns alle – bei jeder Witterung: Ruedi Huber und Peter Rüegg beim Bau der Quartierbeleuchtung (ulr)

Bewegliches Arbeitsteam

Im Aussendienst arbeiten Ruedi Huber als Elektromonteur und Peter Rüegg als Netzelektriker mit. Bei besonderen Aufgaben, wie Masten oder Kandelaber stellen und bei Freileitungsarbeiten, benötigen wir eine zusätzliche Arbeitskraft. Die Fäden für die Administration und alle erforderlichen Büroarbeiten laufen bei Uschi Zeit zusammen. Dank unserer schlanken Struktur und der technisch zeitgemässen Ausrüstung

sind wir in der Lage, sämtliche Arbeiten fach- und termingerecht zu erledigen. (Anmerkung der Redaktion: Die Firma hat in Thundorf das Netz im Quartier Gehren erstellt und jüngst die Verkabelung mit der Trafoerneuerung in Wetzikon ausgeführt.) Unser Firmenstandort wirkt sich positiv auf die Geschäftsentwicklung aus, so dass heute rund 30 Werkbetriebe und Gemeinden von Amriswil bis Schaffhausen und von Appenzell bis Winterthur unsere Auftraggeber sind. Für uns ist der Standort Thundorf als Ausgangsbasis zentral und wir fühlen uns hier sehr wohl. Dies nicht zuletzt dank dem guten Verhältnis mit der Familie Rietmann und dem angenehmen Umgang mit den Anstössern. Um den gestiegenen Ansprüchen gerecht zu werden und der technischen Entwicklung gewachsen zu sein, suchen wir nach Möglichkeiten, um unser Lager/Magazin zu vergrössern.

Uschi und Berni Zeit
Thundorf/Frauenfeld

Entwicklung offen

(*ulr*) Da im Gespräch mit dem Firmeninhaber, Bernhard Zeit, Untertöne über den Verlauf der vorgesehenen Erweiterung durchklangen, bemühte ich mich von der Redaktion aus, Hintergründe und Sachverhalt zu ergründen. Nach Auskunft von Kurt Rietmann, Rietmann GmbH Aufhofen, sei er für die notwendigen Baugesuchsverfahren verantwortlich. Für ihn sei die Lage klar: die rechtsverbindliche Zonengrenze zwischen Landwirtschafts- und Weilerzone sei heute massgebend für die Beurteilung allfälliger Bauvorhaben. Die bestehende Zonengrenze enge aber den Erweiterungsspielraum ein, da die Mähdrescherei Raum beanspruche. Im Gespräch mit Gemeindeammann Erich Germann wurde klar, dass der Gemeinderat ein Gesuch um Anpassung der Zonengrenze entgegengenommen hat und bereit ist, dieses im Rah-

men der vorgesehenen Zonenplanrevision zu prüfen. Eine Revision sei erforderlich, um die bestehenden Ordnungen innerhalb der Politischen Gemeinde zu vereinheitlichen und dem neuen Planungs- und Baugesetz anzupassen. Der Gemeinderat sei sich der Bedeutung des Gewerbes im Dorf durchaus bewusst. Dem fügt der zuständige Sachbearbeiter des kantonalen Raumplanungsamtes bei, dass kein Rechtsanspruch auf Zonenänderungen bestehe und die Erwartungssicherheit von gültigen Ordnungen gewahrt werden müsse. Der Richtplan postuliere dagegen eine angemessene Erneuerung innerhalb der Weilerzone, um diese in der Struktur zu erhalten. Das PBG lasse in §113 durchaus eine Zonenänderung zu, sofern sich die Verhältnisse erheblich verändert haben. Zuständig für eine Revision sei die Gemeinde. Zu prüfen gelte es auch, ob im Gegenzug nicht andernorts die Zonenfläche reduziert werden könnte.



Während 12 Jahren amtierte Frau Erna Weber-Kunz unermüdlich und zuverlässig als Waagmeisterin für die Brückenwaagegesellschaft Thundorf. Heinz Lüthi verdankte ihre Arbeit im Namen des Vorstandes mit einem Geschenk.

(NB: Das Amt wäre für Interessierte noch zu haben!)

4. Thundorfer Weihnachtskalender

Am 1. Dezember 1997 ist es wieder soweit. Zum 4. Mal wird an diesem Tag das erste Thundorfer Adventslädeli seine Lichter anzünden. Ist der grosse goldene Bethlehem-Stern vor dem Haus, steht die Haustüre spontanen Gästen offen, welche etwas vom Geist der Adventszeit ins Haus bringen wollen. Die kurzen Begegnungen in ungezwungener vorweihnachtlicher Atmosphäre soll alte und junge, alteingesessene oder neuzugezogene «Thundorfer» daran erinnern, dass wir in einer Gemeinschaft leben.

Beleuchtungszeiten

Die eröffneten Adventslädeli werden vom 1. bis 29. Dezember jeweils von 17.00 bis 22.00 Uhr beleuchtet sein.

Appell an die Eltern

Leider kam es in der Vergangenheit vor, dass Kinder im Primarschulalter, ohne Begleitung der Eltern, Familien mit dem Bethlehem-Stern gleich scharenweise aufsuchten. Da diese dann unbeaufsichtigt waren, waren die Gastgeber oft überfordert.

Wir bitten darum im Namen der Gastgeber, dass Kinder im Primarschulalter wenn immer möglich nur in Begleitung der Eltern das «Lädeli» besuchen. Besten Dank für das Verständnis.

Chantal Gremlich, Susanne Obwegeser, Trudi Hablützel

- Mo* 1. Erika Weber; Restaurant Harmonie, Dorfstr. 7, Thundorf (ab 19.00 Uhr offerierter Lädeli-Drink an separatem Tisch)
- Di* 2. Charlotte Hugelshofer, Gehrenstr. 4A, Thundorf
- Mi* 3. Hildi Wilhelm, Dorfstr. 10, Thundorf
- Do* 4. Madeleine Kaiser, Am Bach 4, Thundorf
- Fr* 5. Heidi Schellenbaum, Gehrenstrasse 1, Thundorf
- Sa* 6. Rita Signer, Obstgartenstr. 16, Thundorf
- So* 7. Patricia Moser, Hessenbohlstr. 14, Lustdorf
- Mo* 8. Christina und Edward Ebersold, Hauptstr. 4, Lustdorf
- Di* 9. Theres Asprien, Tanja Hofer, Matzingerstrasse 3c, Thundorf
- Mi* 10. Münst & Co. Schreinerei, Hauptstr. 21, Thundorf
- Do* 11. Vreni Kessler, Stickereistr. 15, Thundorf
- Fr* 12. Maja Näf, Marlis Bartholdi, Hauptstr. 17, Lustdorf
- Sa* 13. Raiffeisenbank Thundorf, Dorfstr. 12, Thundorf
- So* 14. Hanni Lüthi, Aufhofen 30, Thundorf
- Mo* 15. Lina Beck, Friedbergstr. 21, Thundorf
- Di* 16. Margrit Hefti, Dorfweg 1, Thundorf
- Mi* 17. Vreni Lüthi, Kirchbergstr. 21, Thundorf
- Do* 18. Trudi Müller, Hauptstr. 23, Thundorf
- Fr* 19. Barbara Oswald, Obstgartenstrasse 17, Thundorf
- Sa* 20. Chantal Gremlich, Himmelrich 6, Thundorf
- So* 21. Manfred von Siebenthal, Friedberg, Thundorf
- Mo* 22. Manuela Manser, Hessenbohl 1, Lustdorf
- Di* 23. Sabine Knöpfli, Dorfstrasse 1, Thundorf
- Mi* 24. Dagmar Krebs, Friedbergstr. 53, Thundorf (Lädeli-Drink in der Garage von 17.00 bis 19.00 Uhr)



Wir wünschen allen eine besinnliche
Weihnachtszeit und Fröhlichkeit
in jedem Haus. Einen besonderen Dank
gilt den 24 Freiwilligen, welche sich
für ein Lädeli gemeldet haben.



Sodbrunnen Bietenhard

(ulr) «Wir graben . . .», stand jüngst auf einem Schalungsbrett auf der Laderampe beim LANDI. Wahrhaftig, dank der Initiative von Margrit Schaltegger, zusammen mit Peter Hossmann, Bruno Kessler, Christoph Schenkel, Matthias Schnyder und Raymond Schürch wurde eine Idee innert kürzester Zeit Wirklichkeit. In den Herbstferien wurde mit dem Einsatz von vielen freiwilligen Händen (richtig gelesen, von Hand!) der Sodbrunnen Bietenhard in seiner vollen Tiefe ausgegraben (rund 50 Kubikmeter Material) und mit einer echten Bruchsteinmauer umfasst. Beeindruckende 13,5 Meter liegt die Sohle unter dem gewachsenen Waldboden. Eine wahre Meisterleistung für die Brunnenbauer, die wohl vor über 300 Jahren beinahe alles durch harten

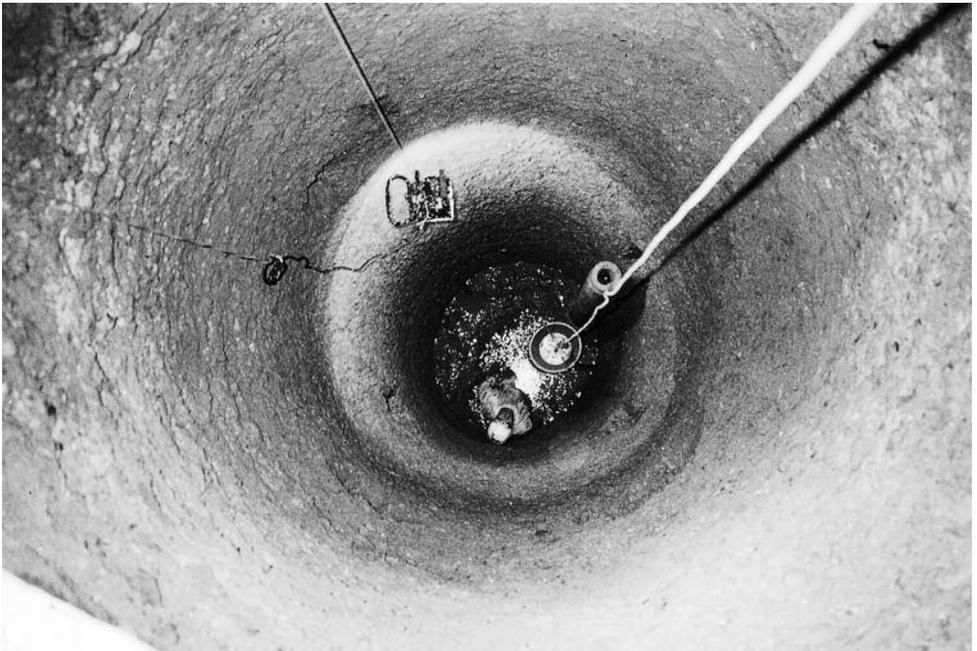
Nagelfluh schlagen mussten! Zur Zeit fehlt noch die Sandsteinabdeckung, das Sicherheitsgitter und eine allfällige Überdachung.

Trotz grosszügigen Spenden von der Gemeinde und kantonalen Stellen ist ein Dach noch nicht gesichert. Die «Freie Vereinigung pro Sodbrunnen Bietenhard» freut sich auf weitere Gönnerinnen und Gönner.

Werden auch Sie es! Zahlen Sie ein auf: PC 85-708-2, Raiffeisenbank Frauenfeld, Bürgergemeinde Thundorf, Kto. 8045475, Vermerk «Sodbrunnen».

Vielen Dank all jenen, die zusammen bis heute bereits über 700 Stunden Frondienst geleistet haben oder die Vereinigung finanziell unterstützen.

Wir versprechen nicht zuviel, aber vom Sodbrunnen werden Sie noch hören...



Faszination und Herausforderung: Hunderte Male den Pflasterkübel auf und ab . . . Das Rohr links neben dem Seil ist ein sechs Meter langer «Düchel», ein Teil der früheren Pumpeinrichtung

(ulr)

Dorfvereine

40 Jahre Mädchenriege Thundorf

(so) 1957 wurde die Mädchenriege aus der Turnerinnenriege heraus ins Leben gerufen. Begonnen wurde damals mit zwei Altersklassen, welche von Martha Ammann und der damaligen Aktuarin der Turnerinnenriege Helen Schweizer geführt wurden.



Erinnerung an die Abendunterhaltung vom 18. Februar 1961 (arch)

In der Folge waren bis heute noch andere Hauptleiterinnen für die Mädchenriege. Es waren dies:

1957 – 1962	Ammann Martha, Schweizer Helene
1963 – 1965	Sager Rosmarie
1966	Meier Trudi, Foricki Magda
1967 – 1968	Tuchschmid Irma
1969	Zahnd Christa
1970 – 1971	Schaltegger Marlies
1972 – 1973	Horber Edith

1974 – 1979	Schüpbach Edith
1980	Fischbacher Barbara
1981 – 1982	Kessler Barbara
1983 – 1984	Frei-Stadler Brigitte
1985	Kunkler Heidi
1986	Hofmann Susanne
1987 – 1989	Vontobel Susanne
1990 – 1995	Brassel Silvia
1996 –	Marlis Schäfer, Sandra Vogt, Madelaide Kaiser

Zu den Aufgaben einer Hauptleiterin gehört neben den administrativen Arbeiten das Suchen von weiteren Leiterinnen, Organisieren von verschiedenen Anlässen ausserhalb des Turnbetriebes, Betreuung und Begleitung der Mädchen an verschiedene Anlässe.

Schwerpunkt des Trainings war lange Zeit die Leichtathletik. In den letzten Jahren wurde Korbball aber immer wichtiger. Beinahe hätten die Thundorfer Mädchen die Qualifikation für die Schweizer Meisterschaft erreicht. Für die Mädchen bilden aber die alljährlichen Jugireisen einen eigentlichen Höhepunkt. Im Zuge der Liberalisierung werden diese zusammen mit der Knabenriege durchgeführt.

In den 40 Jahren durften manche Erfolge gefeiert werden. Doch der sportliche Erfolg soll untergeordnete Bedeutung haben. Vielmehr steht die Pflege der Freundschaft im Mittelpunkt und auf ihrem Banner. Freundschaften, die ein Leben lang halten können. Das folgende Gedicht mag dies treffend auszudrücken:

Freunde fürs Leben

*Wie tät' das Leben öd' und leer
und inhaltlos erscheinen,
wenn nicht in jedem Dörfchen wär'
ein Rudel von Vereinen.*

*Die holen die Bevölkerung
aus Alltagstrott und Sorgen,
damit, dank Hobby alt und jung
erfüllt sei und geborgen.*

*Es gibt der Möglichkeiten viel,
die Wahl ist nicht so wichtig,
ob Musisches, ob Sport und Spiel –
wenn's Spass macht, ist es richtig.*

*Und neben dem Vereinsprogramm,
dem eigentlich normalen,
gibt's Aktionen und Tamtam,
in Dutzenden von Malen:*

*Zum Beispiel Tag der offenen Tür
samt Openairgestaltung,
dann Ausflug, Dorffest, Proben für
die Abendunterhaltung.*

*Auch Zeitungssammeln, Suppentag,
Spalier stehn, das sind Pflichten,
die man als Mitglied ohne Frag'
im Team will gern verrichten.*

*Man findet Kumpels im Verein,
beim Schiessen, Rudern, Schwimmen,
und niemand steht abseits allein
beim Tanzen oder Trimmen.*

*Als echte Freunde kann sowohl
man Schmerzliches verdauen,
als auch zusammen nur «aus Kohl»
sprichwörtlich Pferde klauen.*

*Mit Gleichgesinnten geht durch dick
und dünn man, aber eben:
nicht nur für einen Augenblick,
vielmehr fürs ganze Leben.*

*Denn was im Sozialbereich
Vereine tun «beseelen»,
es könnt' kein Staat, ob arm, ob reich
solch Wunderwerk befehlen.*

In diesem Sinne wünschen wir allen Leiterinnen und Jungturnerinnen weiterhin viel Spass im Training und viel Erfolg bei Wettkämpfen, wobei der «Fair Play»-Gedanke und die Freundschaft im Vordergrund steht.

Dä schnällscht Tuendorfer

7. Austragung als Jubiläumslauf für 40 Jahre Mädchenriege Thundorf

Eingeladen wurden alle Schulkinder der Politischen Gemeinde Thundorf und die Kinder der Jugendriegen. Ebenfalls startberechtigt waren die grossen Kindergärtler, sie wurden dann auch die eigentlichen Publikumsliebblinge. Am Start waren 148 Kinder, im Vorjahr waren es 122 Läuferinnen und Läufer. Der Wettkampf wurde auf dem Rasen der Schulanlage (5 Bahnen), vor einer riesigen Zuschauerkulisse durchgeführt.

Die Schnellsten aus der Rangliste:

Michael Schürch, Katja Vontobel bei den Kindergärtlern, Christian Eugster, Elvira Ullmann (Jahrgang 90), Fabian Bühler, Corinne Hofmann (89), Michael Signer, Rahel Schaltegger (88), Anita Walser, Domenik Kaiser (87), Mirjam Schaltegger, Tom Engeli (86), Kathia Frehner (Wolfikon), Eva Kern, Pascal Ullmann (85), Annette Lüthi, Patrick Kiser (84), Kathrin Bühler, Michael Kellenberger (83), Rosmarie Lüthi, Thomas Studer (82)

Schnelle Zeiten und erste Ränge gibt es bei jedem Wettkampf, jedoch die eigentlichen Gewinner sind alle, die mitgemacht haben. Das nicht nur Ranglisten zählen, haben Andrea Müller mit ihrer körperlichen Behinderung und Michi Schaltegger mit seiner geistigen Behinderung bewiesen. Sie haben mitgemacht aus Freude und haben uns gezeigt, dass sie in jeder Beziehung zu uns gehören.

Allen Kindern, wie auch allen Helfern wurde das Gläsli mit dem Aufdruck «dä schnällscht Tuendorfer» als Geschenk der Politischen Gemeinde abgegeben.

Die Präsidentin der Turnerinnenriege, Susanne Derungs überreichte zudem jedem Teilnehmer und jeder Teilnehmerin ein



spezielles Turnkreuz zum Andenken an 40 Jahre Mädchenriege Thundorf.

Der Gemeinderat gratuliert der Mädchenriege zum 40jährigen Bestehen und wünscht allen Mädchen und Leiterinnen schöne Kameradschaft und weiterhin gute Resultate.

Meinerseits danke ich allen Kindern fürs Mitmachen und den Eltern für das Interesse. Die riesige «Fan-Gemeinde» brachte wie jedes Jahr eine Super-Atmosphäre auf den Platz.

Herzlichen Dank an Heinz Bommer und die Leiter und Leiterinnen der Jugendriegen für die Mithilfe, ohne sie wäre die jährliche Durchführung des schnellsten Thundorfers gar nicht möglich.

Sylvia Brassel,
Politische Gemeinde Thundorf

Kreisjugispieltag in Pfyn

Bei relativ guten Bedingungen fand am 1. Mai 1997 der Kreisjugispieltag des Kreisturnverbandes Mittelthurgau in Pfyn statt. Insgesamt nahmen 800 Mädchen und Knaben an diesem Anlass teil. Thundorf stellte mit noch zwei anderen Vereinen am meisten Mannschaften.

Auch in diesem Jahr kämpfte die Thundorfer Jugend im Jägerball sowie im Korbball um gute Plazierungen.

Die Mannschaft Thundorf 1 erzielte den hervorragenden 1. Rang in der Kategorie A Korbball Knaben und ebneten damit den Weg zur Schweizer Meisterschaft.

Vielen Dank an die Eltern und Fans, die unsere Kinder anfeuerten sowie an die Schiedsrichter für den zuverlässigen Einsatz.

Auch die andern Thundorfer Mannschaften erspielten sehr gute Ränge.

Korbball Mädchen, Kat. A:
4. Rang Thundorf 1
12. Rang Thundorf 2

Korbball Mädchen, Kat. B:
6. Rang Thundorf 3
11. Rang Thundorf 4

Jägerball Mädchen, Kat. A:
6. Rang Thundorf 5

Jägerball Mädchen, Kat. B:
9. Rang Thundorf 6

Korbball Knaben, Kat. A:
1. Rang Thundorf 1

Korbball Knaben, Kat. B:
6. Rang Thundorf 2

Jägerball Knaben, Kat. A:
11. Rang Thundorf 3

Jägerball Knaben, Kat. B:
11. Rang Thundorf 4

Sandra Vogt,
Mädchenriege Thundorf

Jugi Korbball-Schweizermeisterschaft 97

Anfangs Mai starteten die grossen Korbballer der Jugi Thundorf am Kreisjugispieltag in Pfyn. Nachdem sie alle Spiele siegreich beendet hatten, konnten sie an der Rangverkündigung als Sieger der Kategorie Korbball A ausgerufen werden. Mit diesem Sieg qualifizierte sich die Mannschaft für den Kantonalen Finalspieltag. Dieser wurde am 16. August in Bottighofen ausgetragen. Hier traten die 12 besten Mannschaften des Kantons zum Finale an. Am Schluss resultierte der 3. Rang, hinter Altnau und Neukirch-Egnach. Mit dieser Leistung qualifizierte sich die Thurgauer Nachwuchskorbballer für die Schweizermeisterschaft im Jugend-Korbball 1997.

Am 31. August war es soweit. Voller Spannung und Tatendrang fuhr man nach Kestenholz SO. Wie wird es wohl laufen? Was erwartet uns? Nach dem ersten Spiel hatte sich die Nervosität gelegt. Auch die andern 19 Mannschaften waren nervös. Nach sieben Spielen wusste man: die Mannschaft aus Thundorf hatte sich den guten 13. Rang von 20 angetretenen Mannschaften erkämpft. Herzliche Gratulation!



Zufriedene Gesichter bei der Thundorfer Korbballmannschaft (stehend, v. l. n. r.): Dario Hugelshofer, Michael Pabst, Markus Ulrich, Olaf Gugger, (vorne) Jean-Claude Schürch, Oliver von Siebenthal, Michael Kellenberger (hb)

Mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken wurde der Heimweg angetreten. Nach einem letzten Halt bei McDonalds kehrten die erfolgreichen Korbballer müdes, aber zufrieden mit dem Erreichten nach Hause zurück.

Heini Burgermeister

Kreisjugitag in Hüttwilen

Mädchenpower aus Thundorf

Trotz der Schlagzeile «Gleich 10 Auszeichnungen für Sonterswil» in der Thurgauer Zeitung waren die Thundorfer Mädchen und Knaben mit 11 Medaillen und 2 Pokalen die erfolgreichste Jugendriege im Kreis Mittelthurgau.

Wenn man bedenkt, dass das kleine Thundorf gegen Vereine aus Frauenfeld, Weinfelden usw. antreten musste, kann dieser Erfolg nicht gross genug eingeschätzt werden. Aus Thundorf waren 56 Mädchen und 32 Knaben am Start.

Vor allem war es die Dichte der Leistungen unserer Jugendriegler, die lobenswert erwähnt werden muss. Unsere jüngsten Turnerinnen, Jahrgang 1990, belegten in ihrer Kategorie die ersten vier Ränge. Das lässt für die Zukunft unseres Turnvereins hoffen.

Mit Rimuss konnten wir auch den Stafettensieg der Mädchen Kat. A und den zweiten Rang der Knaben Kat. B feiern, denn für diese Superleistungen wurden schöne Pokale abgegeben.

Selbstverständlich sind auch die LeiterInnen der Riegen an diesem Erfolg beteiligt. Besten Dank für die Mithilfe über das ganze Jahr.

Auch den Kampfrichtern und Chauffeuren, die sich spontan zur Verfügung gestellt haben, herzlichen Dank.

Mit einer Auszeichnung wurden folgende Thundorferinnen und Thundorfer geehrt:

Mädchen Jahrgang 1990
Anzahl Teilnehmerinnen: 24

- | | |
|---------|----------------|
| 1. Rang | Engeli Malin |
| 2. Rang | Kurz Daniela |
| 3. Rang | Ullmann Elvira |
| 4. Rang | Kurz Nathalie |

Mädchen Jahrgang 1989

Anzahl Teilnehmerinnen: 62

- 4. Rang Mairhofer Melanie
- 7. Rang Gasser Dominique
- 8. Rang Hofmann Corinne
- 10. Rang Giovanardi Sabrina
- 13. Rang Koch Belinda
- 22. Rang Obwegeser Annina

Mädchen Jahrgang 1988:

Anzahl Teilnehmerinnen: 134

- 2. Rang Schaltegger Rahel
- 16. Rang Badertscher Angela
- 26. Rang Rickenmann Sandra
- 27. Rang Schürch Nicole
- 33. Rang Bütikofer Janine

Mädchen Jahrgang 1986

Anzahl Teilnehmerinnen: 123

- 2. Rang Schaltegger Mirjam

Mädchen Jahrgang 1985

Anzahl Teilnehmerinnen: 82

- 1. Rang Frehner Katja
- 17. Rang Mairhofer Fabienne
- 20. Rang Aeschlimann Myrta
- 26. Rang Sturzenegger Rachel

Mädchen Jahrgang 1984

Anzahl Teilnehmerinnen: 75

- 2. Rang Lüthi Annette
- 6. Rang Studer Claudia
- 9. Rang Amacker Nicole
- 12. Rang Kübler Claudia

Mädchen Jahrgang 1983

Anzahl Teilnehmerinnen: 55

- 1. Rang Bühler Katrin
- 17. Rang Näf Katja

Mädchen Jahrgang 1982

Anzahl Teilnehmerinnen: 30

- 3. Rang Lüthi Rosmarie
- 6. Rang Dick Deborah

Mädchen Jahrgang 1981

Anzahl Teilnehmerinnen: 18

- 6. Rang Kaiser Séverine

Knaben Jahrgang 1989

Anzahl Teilnehmer: 51

- 2. Rang Tuchs Schmid Mathias
- 3. Rang Bühler Fabian
- 13. Rang Jungblut Kevin

Knaben Jahrgang 1988

Anzahl Teilnehmer: 96

- 30. Rang Eugster Andreas

Knaben Jahrgang 1987

Anzahl Teilnehmer: 101

- 16. Rang Ullmann Sandro
- 22. Rang Giovanardi Flavio
- 25. Rang Schaffer David
- 27. Rang Bühler Christian
- 30. Rang Kaiser Domenik

Knaben Jahrgang 1986

Anzahl Teilnehmer: 90

- 21. Rang Rudolf Jonas
- 26. Rang Engeli Tom

Knaben Jahrgang 1985

Anzahl Teilnehmer: 59

- 14. Rang Schürch David

Knaben Jahrgang 1984

Anzahl Teilnehmer: 52

- 9. Rang Rudolf Samuel

Auch alle übrigen Thundorfer Teilnehmer haben ihr Bestes gegeben.

«Mitmachen ist wichtiger als siegen!»

Sandra Vogt, Mädchenriege Thundorf

Jugireise zum Gräppelensee

Wie jedes Jahr machten sich die unternehmungslustigen kleinen Meitli- und Jugiriegler aus Thundorf auf den Weg.

Am «frühen» Sonntagmorgen vom 31. August 1997 reisten wir mit Zug und Postauto bis nach Unterwasser, wo unsere schöne Wanderung begann.

Die vier LeiterInnen, d.h. Madeleine und Rolf (kurzfristiger Ersatz für Daniela Burkhart) Kaiser, Pascal Thalmann und Daniela Näf, teilten die energievollen dreissig Kinder in zwei Gruppen auf, um so mit ihnen die tosenden «Thurfälle» in der Nähe von Unterwasser zu bestaunen. Fortan wan-

derten wir mit vielen kurzen «Verschnaufpausen» fast nur bergauf, bis zum Gräppelensee. Dort brätelten wir unsere Würste und vertilgten auch viele andere feine Sachen. Der Himmel war strahlend blau, und die Sonne prallte heiss auf uns herab. Darum stürzten sich viele Kinder in ein Badetenü und kühlten sich im kalten See ein wenig ab. Andere fütterten die Enten oder ruhten einfach nur aus.



Für einen Augenblick alle auf einen Blick und unter Kontrolle . . . (mk)

Um knapp zwei Uhr ging's weiter. Wieder gestärkt, spazierten wir über die Neuenalp bis nach Starkenbach. Der Weg war zum grossen Teil recht holprig und steil, so dass Einzelne ihre Füsse zu spüren bekamen.

Unten heil angekommen, schlenderten wir der Thur entlang bis nach «Drei Eidgenossen». Total müde bestiegen wir das Postauto. Im Zug über Wattwil nach Matzingen tobten sich die total überstelligen Jungs und Girls nochmals aus und griffen noch nach ihren restlichen Esswaren im Rucksack. In Matzingen standen schon die Eltern, welche uns wieder sehnhchst erwarteten.

Daniela Näf

Jugireise Hoher Kasten

Am 30. August um 13.15 Uhr trafen wir (27 Mädchen, 7 Knaben, 7 LeiterInnen) uns gut gelaunt am Bahnhof Matzingen. Mit der Bahn fuhr man nach Wil und weiter über Gossau bis nach Weissbad. Die letzte Fahrt (per Postauto) brachte uns von dort aus nach Brülisau.

Nun begann der sportliche Teil des 1. Tages: wir zottelten gemütlich Richtung «Hoher Kasten». Bis zum Ruhsitz war es am Anfang sehr steil, dafür legten wir dort angekommen die erste Rast ein. Ein schöner Bergweg führte uns nachher trotz Nebel sicher ans Ziel.

Oben angekommen, durften wir unsere zwei Zimmer beziehen (eines für die Jüngeren, eines für die Älteren). Bis es Nachtessen gab, machte es sich die junge Turnergesellschaft in den zwei Schlägen gemütlich. Um 19 Uhr war das Nachtessen bereit. Es gab einen feinen Salatteller und (vorgekaute! . . .) Käsespätzli. Nach dem guten, aber sehr mastigen Abendessen, erlebten wir den Abend in ausgelassener Stimmung, Spiel und Spass im Restaurant. Um 23 Uhr war Nachtruhe angesagt, geschlafen wurde natürlich nicht. Wir hatten es noch lange lustig: unter «geilen Schmerzen» (Thomas Früh) rochen wir während der ganzen Nacht Rubi's duftende «Fürze» in unseren Nasen.

7 Uhr morgens hiess es Tagwache. Halb verschlafen packte man das zerstreute Gepäck zusammen und begab sich zum Frühstück. Es stand ein schmackhaftes «z'Morgebuffet» für uns bereit.

Nachdem der für den Abstieg teuer bezahlte Tee gefasst war, nahmen wir getrennt (Mädchen/Knaben) den Abstieg unter die Füsse. Unser Weg war sehr steil; dafür war es am Sämtisersee umso schöner, wo wir die erste längere Rast einlegten. Abgehärtete Jugischwimmerinnen badeten sogar in jenem kalten, schlammigen Bergsee.

Nach einer Stunde Pause wanderte unsere Gruppe dem Bach entlang, wo wir dann bald Mittagsrast hielten. Alle konnten faulenz, schlafen und das wunderschöne Wetter geniessen. Bald wurde es Zeit und wir begaben uns auf den Heimweg. Nach einem kurzen Aufstieg konnten auf dem Plattenbödeli (Restaurant) die leeren Trinkflaschen nochmals aufgefüllt werden. Später, als der sehr steile Abstieg durch das Brüelitobel erfolgreich gelungen war, kamen wir wieder nach Brülisau zurück. Dort warteten unsere, nach der Gipfelwanderung erschöpften Knaben vor der Luftseilbahn auf uns.

Müde, aber zufrieden, stiegen wir ins Postauto, welches uns um 16.45 Uhr abholte. Anschliessend «ratterten» wir in einem alten(!) 1.-Klasse-Wagen der Appenzellerbahn nach Gossau zurück. Wir stiegen um in den Intercity, der uns nach Wil brachte. Wohlauf kamen wir dann um 19.30 Uhr mit dem «Wilerbähnli» in Matzingen an. Diese tolle, für einmal nicht so strenge Jugireise werden sicher viele in positiver Erinnerung behalten!

Ruth Friedinger, Andrea Walter,
Rosmarie Lüthi, Daniela Walter,
Karin Rohrer, Deborah Dick



*Die Gruppe
geniesst einen
der vielen
traumhaften
Herbsttage
in diesem Jahr*

10 Jahre LLC Wellenberg

(msch) Am einzigen bedeckten und kühlen Samstag, am 20. September, feierte der Langlaufclub seinen 10. Geburtstag mit einem Inline-Rennen. 56 grosse und kleine Profis und Anfänger nahmen die Wettkampfstrecke vom Guggenbühl Lustdorf via Wetzikon nach Wolfikon und zurück unter die Rollen.

Während die Schulterkategorien stark verkürzte Bahnen zu bewältigen hatten, galt es für die aktiven Damen 10 km (2 Runden) und Herren 15 km (3 Runden) in

einer möglichst guten Zeit zu meistern. Die von den Organisatoren gewählte Strecke bot für die TeilnehmerInnen viel Abwechslung durch schnittige Kurven, einen recht langen kräftezehrenden Aufstieg und eine dafür ebenso rassige Talfahrt. Die gutgelaunten Zuschauer konnten die Wettkämpfer auf weite Sicht mitverfolgen. Zwei Samariterposten standen für den Notfall bereit, kamen aber nicht zum Einsatz.

(Fortsetzung siehe Seite 22)



Ing. u. Vermessungsbüro
Meier und Fäh.
Langacker 64
8500 Frauenfeld



Anschliessend wurde in Walter Kochs geheizter Scheune noch ausgiebig gefeiert, mit Speis (Barbecue-Spezialitäten) und Trank und einer stimmungsvollen Tanzmusik. Eine gelungene Geburtstagsfeier, obwohl sich noch mehr Gäste hätten einfinden können.

Rangliste

Kategorie Kids 1,2 km, Mädchen Jg. 88–90

1. Berger Rebecca	03:38.6
2. Kurz Daniela, Lustdorf	04:15.2
3. Engeli Malin, Thundorf	04:17.4
4. Studer Daniela, Lustdorf	05:46.8
5. Badertscher Angela	06:57.7



Unsere Redaktorin rollend unterwegs . . .
(ulr)

Kategorie Kids 1,2 km, Knaben Jg. 88–90

1. Berliat Silvan	03:07.9
2. Gremlich Cédric-Nicolas, Thundorf	03:53.7
3. Näf Cedric, Lustdorf	04:00.1
4. Bühler Fabian, Thundorf	04:49.0

Kategorie Schülerinnen 2,5 km, Jg. 85–87

1. Meyer Sara, Schaffhausen	08:14.8
2. Schaltegger Mirjam, Lustdorf	11:10.8
3. Fischli Claudia, Thundorf	11:30.1
4. Stähelin Stefanie	13:16.3

Kategorie Schüler 2,5 km, Jg. 85–87

1. Vogt Rico	08:44.2
2. Häfliger Koni	09:05.1
3. Schürch David, Thundorf	09:37.8
4. Mader Thomas, Thundorf	09:43.7
5. Engeli Tom, Thundorf	10:52.6
6. Kaiser Domenik, Thundorf	11:14.9
7. Bühler Christian, Thundorf	12:50.4
8. Blaser Alex, Lustdorf	dnf

Kategorie Teenagerinnen 5 km, Jg. 81–84

1. Liechti Daniela, Lustdorf	20:40.5
2. Rechsteiner Mirjam, Lustdorf	21:07.7
3. Bühler Katrin, Thundorf	23:02.0

Kategorie Teenager 5 km, Jg. 81–84

1. Hügli Sandro	13:07.0
2. Vogt Ivo	14:40.4
3. Ulrich Flavio, Thundorf	16:45.7
4. Liechti Patrick, Lustdorf	18:55.9
5. Studer Thomas, Lustdorf	19:32.4

Kategorie Damen 10 km bis Jahrgang 80

1. Riediker Monika, Matzingen	25:00.2
2. Berger Ursi	31:58.9
3. Schaltegger Margrit, Lustdorf	33:06.3
4. Granwehr Suschka	33:22.7
5. Koch Elvira	33:43.0
6. Neuenschwander Cornelia	36:46.4
7. Gröble Cornelia, Lustdorf	36:46.7

Kategorie Herren 15 km bis Jahrgang 80

1. Ettlin Patrik, Aadorf	35:01.5
2. Kübler Roman, Thundorf	35:06.1
3. Steger Stefan, Thundorf	35:09.6
4. Renz Edi	36:51.4
5. Vogt Herbert	38:27.0
6. Kreis Heinz	39:06.7
7. Brunner Werner	39:21.6
8. Siegrist Ruedi	39:24.1
9. Schär Stefan, Thundorf	39:47.8
10. Dünner Heinz, Lustdorf	40:42.4
11. Vogt Marco	41:41.5
12. Berliat Hanspeter	42:09.0
13. Meyer Karl, Schaffhausen	42:10.2
14. Steiger Marco	42:29.8
15. Gremlich Werner, Thundorf	42:33.6
16. Falk Thomas	42:38.3
17. Rohrer Patrik, Thundorf	42:47.6
18. Oettli Ralf, Lustdorf	42:48.8
19. Gröble Thomas, Lustdorf	52:55.3

Kreismusiktag 1997 in Wigoltingen



Tolle Blasmusik und Folklore liessen den Regen am Mülifest vom 22. Juni vergessen (ulr)

Am Sonntag, 8. Juni 1997, fand bei herrlichem Sommerwetter der Kreismusiktag in Wigoltingen statt. Insgesamt 15 Musikvereine trafen sich zum Wettspiel und zur Marschmusikkonkurrenz. Mitgliedermässig waren wir der kleinste Verein, aber leistungsmässig einer der grössten.

Zwei Tage im Bregenzerwald

Bei dichtem Nebel starteten am 27. September 1997 23 Mitglieder der Musikgesellschaft Eintracht Thundorf in Matzingen zu ihrer Vereinsreise ins benachbarte Vorarlberg. Bereits in St. Gallen begrüsst uns die ersten Sonnenstrahlen, die uns während dem ganzen Wochenende begleiteten. Der Höhepunkt der Hinreise war sicher die Fahrt mit dem «Wälderbähnli» (inkl. Barwagen), das uns nach Bezau brachte. Nach dem Mittagessen auf dem Hirschberg erkundeten wir den Alpenlehrpfad. Die anschliessende Rodelpartie war für alle ein tolles Erlebnis, wobei einige mit Schürfungen und schmutzigen Kleidern das Ziel erreichten (die Kurven sind nicht

Mit unserem Interimsdirigenten, Andreas Zuber, bereiteten wir uns auf diesen Anlass gewissenhaft vor. Als Wettstück haben wir die «Sinfonia Italiana» von Willy Hautvast gewählt. Unsere Interpretation dieses Stücks kam nicht nur bei den Zuhörern, sondern auch bei der Jury sehr gut an. Am späten Nachmittag mussten wir als vorletzter Verein zur Marschmusik antreten. Unser Marsch «Ravanello» von W. Joseph vermochte wiederum die Zuschauer zu begeistern.

Das gute Abschneiden am Kreismusiktag 1997 wurde anschliessend gebührend gefeiert. Im Namen meiner Musikkollegen möchte ich mich nochmals bei Andreas Zuber für seine spontane Zusage als Dirigent sowie für seinen Einsatz bedanken. Wir hoffen, dass wir mit unserm neuen Dirigenten, Marcel Wettstein, an diesen Erfolg anknüpfen können. Schön wäre es, wenn sich neue Bläser uns anschliessen würden und die Musikgesellschaft «Eintracht» Thundorf die Marschmusik endlich in 5 Reihen absolvieren könnte. Wir heissen Euch alle willkommen!

Sandra Vogt

zu unterschätzen, gell Marcel und Gregor). Zwei konnten sich kaum von der Rodelbahn trennen und verpassten deshalb das letzte Postauto zu unserer Unterkunft in Bezau. Das angekündigte Massenlager entpuppte sich als komfortables Hotel mit Schwimmbad, Sauna, Fitnessraum, Tennisplatz usw. Am zweiten Tag erreichten wir mit der Seilbahn die Baumgartenhöhe, wo wir einen herrlichen Panoramablick geniessen konnten. Nach einer kleinen Stärkung nahmen wir den Abstieg in Angriff. In Andelsbuch traten wir alle wohlgelaunt die Heimfahrt an. – Besten Dank an Muck für die tolle Organisation.

Sandra Vogt

FCTK-Nachrichten

19. Grümpelturnier Thundorf

Buchstäblich ins Wasser fiel der Versuch, unser Grümpi auf der Schulwiese durchzuführen. Ähnliche Verhältnisse wie beim ersten Grümpi 1979 verhinderten jeglichen Spielbetrieb auf dem Rasen. Mit Penalty- und Torwandschiessen konnte immerhin eine akzeptable Schlechtwettervariante angeboten werden. Noch nicht den erhofften Aufschwung gab es bei der Beteiligung mit gleichviel Teams bei allen Kategorien wie im Vorjahr. Positiv verlief der erste Feldgottesdienst sowie das fünfte Grümpi-Preisjassen. Hier siegte Elsbeth



Gewinner vom Grümpi-Preisjassen 1997: Bruno Rietmann (2.), Elsbeth Ammann (1.), Föns Derungs (3.) (kf)

Ammann, Matzingen, 3685 Punkte. Auf den Ehrenplätzen folgen Bruno Rietmann, Thundorf, 3655 und Föns Derungs, Lustdorf, 3594 Punkte.

Das 20. Grümpi Thundorf findet bei geeigneter Witterung am 4./5. Juli 1998 auf der Schulanlage statt.

Köbi Früh

Hunde im Dienste der Menschen

Hundesport-Club Effretikon zeigte beim Samariterverein Lustdorf-Thundorf den Hundeeinsatz zur Personensuche



Nur Harmonie zwischen Suchhund und Hundeführerin bringen den Erfolg (ulr)

(ulr) Der Samariterverein Lustdorf-Thundorf spannte bei einer Übung mit den Kynologen zusammen. Hundeführerinnen spürten mit ihren speziell ausgebildeten Tieren in einem Waldgebiet Personen auf. Die Samariter hatten die Aufgabe, den gefundenen Figurantinnen sachgerecht erste Hilfe zu leisten und sie schonungsvoll zu bergen.

Wenige Aussenstehende folgten der Einladung der Samariter, um eine aufschlussreiche Vorführung im Rettungswesen mitzuerfolgen. Persönliche Verbindungen führten für Hildi Wilhelm, Präsidentin des Samaritervereins, dazu, für einmal mit einer Gruppe zusammenzuarbeiten, die ebenfalls im Dienste der Öffentlichkeit stehe. Die Mitglieder des Hundesport-Clubs Effretikon bilden Flächensuchhunde oder Sanitätshunde aus.

Ernstsätze oder Sportdisziplin

Wer sein Tier zum Suchhund oder Sanitätshund ausbilden will, der hat vorgängig mit dem Tier die Begleithundausbildung Stufe 1 und 2 zu absolvieren. Die Ausbildung und Führung von Sanitätshunden ist eine reine Sportdisziplin, während Suchhunde bei Ernstfällen eingesetzt werden können. Die Sani-Hunde spüren die gesuchten Figuranten auf und kommen mit dem sogenannten «Bringsel» im Maul zur Führerin zurück. Im zweiten Schritt bringt der Hund nun den Führer zur gefundenen Person zurück. Sani-Hunde dürfen während der Arbeit nicht bellen und legen sich mit dem Schwanz wedelnd neben die gefundene Person. Als Suchhunde werden leichte, wendige Tiere bevorzugt, wie zum Beispiel Labrador-Rassen oder Belgische Schäfer.

Zusammenspiel und Einfühlungsvermögen

Suchhunde haben systematisch einen Flächenstreifen abzusuchen, wobei die Führerin die Suche von der Achse aus kommandiert. Das Tier schwärmt wechselseitig nach links und rechts aus, um Personen oder Gegenstände aufzuspüren. Der Hund markiert die Fundstelle mit Gebell und darf diese nicht mehr verlassen, bis die Führerin ebenfalls am Ort ist. Entscheidend für diese Arbeit ist das Zusammenspiel zwischen der Führerin und dem Tier.

Ziel ist es, beim Sport oder im Ernstfall, eine Fläche in kurzer Zeit lückenlos abzusuchen. So hat das Tier auf das entsprechende Kommando zu wenden, damit die Führerin das Tier nicht aus den Augen verliert. Nimmt hingegen der Hund eine Fährte auf, so muß die Betreuerin dem Tier folgen.

Zusammenarbeit mit Rettungsorganisationen

Für die Übungen und Wettbewerbe im Wald ist die Einwilligung der zuständigen Jagdaufsicht notwendig und die Hunde müssen mit einer weißen Schabracke mit rotem Kreuz gekennzeichnet sein. Die Tiere nehmen keine Fährten von Wildtieren auf und müssen zudem «schussfest» sein, das heißt: sich nicht durch Schüsse irritieren lassen. Wer ein durch Prüfungen ausgewiesenes einsatzfähiges Tier besitzt, kann zu Sucheinsätzen mit Rettungsorganisationen oder der Polizei aufgebeten werden.

Lawinenhunde und Trümmersuchhunde bedürfen wiederum einer besonderer Ausbildung. Die Halter von einsatzfähigen Flächensuchhunden sind in der Gruppe «Redog» des Katastrophenhilfekorps organisiert.

Die geforderte Leistung bringt es mit sich, dass ein Hund nur mit entsprechenden Zwischenprüfungen während drei Jahren einsatzfähig bleiben kann.

Gelungene Standweih

Bereits sind zwei Monate verflossen seit die beiden Schützengesellschaften Thundorf und Lustdorf ihre neue Schützenstube und die elektronischen Scheiben mit einem mehrtägigen Dorffest eingeweiht haben.

Insgesamt haben 1233 Schützen oder Schützinnen aus 76 Sektionen an unserem Standweihschieszen teilgenommen. Davon wurden 67 Vereine rangiert, 7

konnten mangels genügender Pflichtresultate nicht rangiert werden, und die beiden organisierenden Gesellschaften Thundorf und Lustdorf nahmen ausser Konkurrenz daran teil. Unsere Schützengesellschaften können mit dieser hohen Beteiligung mehr als zufrieden sein, denn damit erreichten sie eine ebenso hohe Beteiligung wie die grosse Schwester Sirmach an ihrem Schützenfest.

Einige Zahlen im Rückblick

Anzahl Teilnehmer: 1233

Kategorie A (Standardgewehr)

Teilnehmer	151
Kränze	127
Kranzquote	84%

Kategorie B (altes Sturmgewehr)

Teilnehmer	263
Kränze	144
Kranzquote	55%

Kategorie C (neue Sturmgewehr)

Teilnehmer	819
Kränze	492
Kranzquote	60%

Kategorie J (Jungschützen)

Teilnehmer	52
Kränze	25
Kranzquote	48%

Ranglisten

Kategorie A (Standardgewehr)

1. Rang: Brunschwiler Hugo, Jg. 62
Sektion: Bettwiesen, 116.5 Punkte
2. Rang: Rusch Hans, Jg. 51
Sektion: Aadorf, 115.7 Punkte
3. Rang: Leuzinger Lieselotte, Jg. 66
Sektion: Gachnang, 115.6 Punkte

bester Lustdorfer

44. Rang: Burger Paul, Jg. 26
Sektion: Lustdorf, 111.2 Punkte

Kategorie B (altes Sturmgewehr)

1. Rang: Dähler Hans, Jg. 46
Sektion: Frauenfeld, 108.2 Punkte
2. Rang: Meier Roland, Jg. 58
Sektion: Oberneunforn, 108.1 Punkte
3. Rang: Back Dieter, Jg. 45
Sektion: Tägerwilen, 107.2 Punkte

bester Thundorfer

44. Rang: Lüthi Albert, Jg. 49
Sektion: Thundorf, 101.2 Punkte

Kategorie C (Karabiner / neues Sturmgewehr)

1. Rang: Werner Marolf, Jg. 53
Sektion: Altnau, 112.8 Punkte
2. Rang: Odermatt Franz, Jg. 34
Sektion: Nollen-Hosenr., 112.5 Pte.
3. Rang: Rusch Roland, Jg. 53
Sektion: Horn, 112.2 Punkte

bester Thundorfer

8. Rang: Schaltegger Ernst, Jg. 32
Sektion: Thundorf, 111.7 Punkte

Kategorie J (Jungschützen)

1. Rang: Fröhlich Stefan, Jg. 78
Sektion: Hörhausen, 111.3 Punkte
2. Rang: Kämpf Michael, Jg. 79
Sektion: Illhart, 110.7 Punkte
3. Rang: Mathis Manuela, Jg. 78
Sektion: Ettenhausen, 109.8 Pte.

bester Thundorfer

28. Rang: Kübler Roman, Jg. 78
Sektion: Thundorf, 83.1 Punkte

Sektionswettkampf

1. Rang: Altnau, 14 Teilnehmer
Kategorie 3, 76.410 Punkte
2. Rang: Stadtschützen Wil, 34 Teilnehmer
Kategorie 1, 76.192 Punkte
3. Rang: Märstetten, 19 Teilnehmer
Kategorie 2, 75.335 Punkte

ausser Konkurrenz

3. Rang: Lustdorf, 26 Teilnehmer
Kategorie 4, 75.356 Punkte
13. Rang: Thundorf, 60 Teilnehmer
Kategorie 3, 74.214 Punkte

Die Unterhaltungsabende

Der Besucheraufmarsch an den beiden Unterhaltungsabenden war trotz vieler Konkurrenzveranstaltungen in der Region Frauenfeld gut bis sehr gut gewesen.

Am Kulinarischen Abend vom Mittwoch, dem 27. August verwöhnten uns die Mitglieder des Vereins kochender Männer mit ihrer sämigen Rösti und den würzig, saftigen Spiessen nach Strich und Faden, so dass sozusagen alle Anwesenden voller Zufriedenheit sitzen blieben, bis die letzten Klänge des Trios Örgelplausch verklungen waren. Die Schützen danken an dieser Stelle dem oben genannten Verein ganz herzlich für ihren uneigennütigen Einsatz und für die mit viel Liebe und Freude zubereiteten Mahlzeiten.

Am Samstag führte Paul Meier mit grosser Selbstverständlichkeit und mit seiner

sprichwörtlichen Ruhe das Publikum von einem Höhepunkt zum andern. Das buntgemischte Programm sorgte seinerseits dafür, dass sicher jedermann im Laufe des Abends einmal auf seine Rechnung kam, sei es nun beim Zauberer mit seinen magischen Ringen gewesen, oder bei der eleganten und rassigen Rock'n'RollGruppe, oder gar bei der Einlage einiger Schützenkameraden über die vier Jahreszeiten. Viel zur fröhlichen Stimmung hat natürlich auch das beliebte Mostlandquintett mit seinen lüpfigen Klängen beigetragen.



«Holz isch heimelig» – auch für Festbänke unverwüstlich (rs)

Wir danken!

Die beiden Schützengesellschaften danken allen Helferinnen und Helfern, die in irgendeiner Weise hinter oder vor den Kulissen dazu beigetragen haben, dass einmal mehr ein eigentliches Dorffest mit regionalem Charakter für jung und alt so gut gelungen ist. Darum danken wir allen Serviertöchtern, Köchinnen und Köchen, Bauleuten und Bürolisten, den Losverkäuferinnen und Verkehrskadetten, Werbefachleuten und Malern, allen Vorstandsmitgliedern und ihren Partnern, den Blumenbinderinnen und Fotografen, den zahlreichen Inserenten und ... allen, die bis jetzt noch nicht erwähnt worden sind.

Heinz Dünner

Turnerinnenriege

Vereinsmeisterschaften in Wängi: 1. Juni 1997

Mit dem Velo fuhr unsere kleine Schar Richtung Wängi. Das Wetter war recht kalt, und es konnte jeden Moment zu regnen beginnen. Trotz allem war unsere Laune auf dem Höchstpunkt, denn wir freuten uns auf unseren Wettkampf. Als erstes war die Pendelstafette an der Reihe. Unsere acht Sprinterinnen waren wahnsinnig schnell und somit qualifizierte sich TR Thundorf für das Finale. Leider waren die Beine dann etwas müde und so erreichten wir den ausgezeichneten vierten Schlussrang von 18 Riegen. Im Kugelstossen lief es nicht ganz nach Wunsch, und wir kamen nicht über den 5. Rang hinaus.

Doch der absolute Höhepunkt sollte erst noch kommen. Wir wussten, dass unsere Turnerinnen sehr gute Weiten im Weitsprung erreichten, aber als wir an der Rangverkündigung als Sieger in dieser Disziplin aufgerufen wurden, war der Jubel unsererseits sehr gross. Ein völlig unerwarteter Sieg, der uns für alle Mühen und Trainingsstunden entschädigte.

An dieser Stelle möchten wir auch unseren Leiterinnen für ihren tollen Einsatz danken.

Hey aufgepasst!

Wir sind eine aufgeweckte Turnerinnenschar zwischen 16 und 35 Jahren. Für unser Leiterteam suchen wir noch eine motivierte Leiterin, die uns jeweils am Montag von 20.15 bis 22.00 Uhr mit ihren Ideen fit hält! Also wenn Du eine neue Herausforderung suchst, dann melde Dich doch bei Marianne Kunkler, Telefon 052 376 32 85.

Daniela Vogt, Turnerinnenriege Thundorf

Turnerinnenreise 13./14. September 1997

Unsere diesjährige Vereinsreise führte ins Bündnerland. Leider stand Petrus an diesem Wochenende nicht auf unserer Seite, denn es regnete schon am Samstagmorgen, als wir in Frauenfeld am Bahnhof standen. Die gute Laune liessen wir uns jedoch durch das Wetter nicht nehmen. Bereits im Zug nach Zürich und anschliessend nach Chur waren wir in bester Stimmung. Von Chur an fuhren wir im 1. Klass-Panoramawagen bis nach Trun. Da es mittlerweile in Strömen regnete, konnten wir das Panorama nicht so gut geniessen. In Trun mussten wir als erstes nach dem Weg nach Brigels fragen. Was Coni unter einer Höhenwanderung versteht, durften wir bald am eigenen Leibe erfahren. Es ging immer nur bergauf und nochmals bergauf. Für die nächste Reise schicken wir Coni in einen Kurs zum Kartenlesen. Um die Mittagszeit assen wir unsere aufgeweichten Brötli. Doch bereits nach kurzer Zeit wurde es uns zu nass und zu kalt, und wir wanderten weiter. In Schlans trafen wir auf eine Gruppe Bergvagabunden, die uns auf unserem weiteren Weg begleitete. Schon

am Gesang war zu erkennen, dass sie das Kollektiv in der Beiz gelöst hatten. Da sich das Wetter immer noch nicht verbessert hatte, wollten wir in Dardin das Postauto nehmen. Doch wir stellten fest, dass wir zu Fuss schneller am Ziel waren. Und wir sind ja schliesslich sportlich... In Brigels angekommen, bezogen wir im Hotel Frisal unsere schönen Doppelzimmer. Während einige Turnerinnen das Schwimmbad im Sporthotel aufsuchten, erholten sich die anderen im hauseigenen Dampfbad. Die Hotelgäste im Sporthotel haben uns jedoch nicht sehr gemocht, da wir sie in ihren Fitnessferien störten. Zurück im Hotel Frisal durften wir ein feines Abendessen geniessen. Bei gemütlichem Beisammensein und Gesellschaftsspielen verbrachten wir den Rest des Abends. Nach einem reichhaltigen Frühstück am Sonntagmorgen verabschiedeten wir uns von Susanne und Irene, die den Tag in Vals verbrachten. Bei fröhlichem Gesang wanderten wir in Richtung Ilanz. Bereits am frühen Morgen liess sich die Sonne blicken, was uns natürlich freute. Nach einer etwa fünfstündigen Wanderung erreichten wir Siat, wo wir uns im Restaurant ausruhten, «Huskafi» tranken und Karten schrieben. Da wir inzwischen so richtig im Schuss waren, nahmen wir auch das letzte Stück nach Ruschein noch unter die Füsse. In Ruschein hatten wir noch einen kurzen Aufenthalt. Wir sassen auf einem Platz mitten im Dorf. Dabei wurde Sonja beinahe von einem Postauto angefahren. Um vier Uhr bestiegen wir das Postauto, das uns nach Ilanz brachte. Müde, aber immer noch bei guter Laune, traten wir die Heimreise an. Nochmals ganz herzlichen Dank an Coni für die Organisation der Reise. Es war ein tolles Wochenende! Die nächtliche Stoffzensusuche, der «Huskafi» oder der Spinnenangriff wird uns bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben.



Zwischenhalt in Ruschein

(bl)

Bettina Lüthi

Kirchgemeinden

1. Skilager in Pardiell (im Pizolgebiet)

vom 24.–31. Januar 1998 (Sportwoche) für Schülerinnen und Schüler ab 4. Klasse bis 3. Oberstufe aus Thundorf, Lustdorf und Umgebung.

In Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchgemeinde Thundorf-Kirchberg findet in der Sportwoche für die Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse ein Skilager statt. Wir wollen skifahren, schlitteln und vielleicht auch snöben. Daneben sollen aber auch andere Aktivitäten im Schnee und im gemütlichen Lagerhaus (direkt neben der Skipiste) Platz finden. So wird singen, spielen aber auch besinnliches Beisammensein das Programm abrunden.

Skiausrüstung und Lagerbeitrag . . .

Wegen fehlender Skiausrüstung (Ski, Skischuhe, Skidress usw.) soll kein Kind zuhause bleiben müssen. In einem solchen Fall wende man sich vertrauensvoll an den Lagerleiter, da dafür bereits Möglichkeiten vorgesehen sind. Ähnliches gilt auch für Familien, für die der notwendige Lagerbeitrag zu hoch ist (besonders bei der Teilnahme von mehreren Kindern).

Kosten

Inkl. Reise und Skilift: Fr. 300.–

Anmeldung

Anmeldungen so bald als möglich. Anmeldeschluss ist am 20. Dezember 1997.

Lagerleitung

Tim. Landolt
Friedbergstrasse 24, 8512 Thundorf
Telefon 052 366 31 01



Der Bau des Kirchgemeindehauses verläuft planmässig. Ende Oktober 1997 war aufgerichtet!
(ulr)

Wenn Eltern schwierig werden . . .

Unter diesem Motto trafen sich während einiger Wochen 15 Eltern verschiedener Konfessionen aus Thundorf, um ihre Erfahrungen mit Teenagern auszutauschen. Unter fachkundiger Leitung von Ueli Friedinger haben wir uns an neun Abenden intensiv mit Themen wie Harmonie im Familienleben, Ablösung, Geld, Liebe, Sucht usw. auseinandergesetzt. Es tat gut zu erfahren, dass man mit den Problemen und Sorgen, die dieser Abschnitt für das Familienleben oft mit sich bringt, nicht allein dasteht.

Herzlichen Dank an Ueli Friedinger für die Organisation und Leitung dieser interessanten Weiterbildungskurse in unserem Dorf.

Elke Landolt

Körperschaften

Wald und Holz in Süddeutschland

ab-007. Der Hegau ist mit der Thurgauer Tageskarte bestens erreichbar. Wald und Holzwirtschaft sind aber kaum bekannt. Oberforstrat, Johannes Stowasser, Stockach, hat der Beförderungskorporation Thunbachtal die Bodensee-Laubwälder, «Franzosenhiebe» der Nachkriegszeit, Forstorganisation und Holzabsatz gezeigt.

«Wald und Holz hinter dem Bodensee» war Thema der Fachexkursion der Beförderungskorporation Thunbachtal unter Präsident Ferdi Ammann. Oberforstrat Johannes Stowasser, Forstamt Stockach, hat eine breite Palette an Standorten, Waldbildern, Absatzideen usw. anzubieten.

Waldwirtschaft – ähnlich wie bei uns

Die Moränen der letzten Eiszeiten bilden tonreiche, fruchtbare Böden. Das Laubholz, vor allem die Buche, ist dominant. Im «Bodenseemischwald» werden die hiebsreifen Bäume einzeln oder in Kleingruppen entnommen. Damit entsteht ein stabiler Dauerwald. Wegen zwei Weltkriegen sind Eichen und Furnierbäume noch selten.



Interessiert folgen die ThundorferInnen den Erläuterungen von Oberforstrat Johann Stowasser aus Stockach

«Franzosenhiebe», die grosse forstliche Hypothek

Nach dem 2. Weltkrieg hat die französische Besatzung riesige Altholzflächen abgeholzt, um die Kriegskosten zu bezahlen. Die Wiederaufforstung mit Fichten war damals die einzige reale Möglichkeit. Vor allem auf schweren Böden brechen heute diese 50jährigen Monokulturen wegen Wind und Insekten grossflächig zusammen. Im Schutz einer scharfen Jagd stellt sich zum Glück reichlich Laubholz ein.

Forstorganisation und Holzabsatz

In Baden-Württemberg haben die Forstämter ein anderes Arbeitsspektrum als in der Schweiz. Deren Zahl soll von 190 auf 150 reduziert werden. Diese Reorganisation bringt aber kaum besseren Holzabsatz und Holzpreise. Zusammen mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) betreiben deshalb Forst und Holzverarbeitung eine sehr intensive Holzwerbung beim Endverbraucher. Im Moment läuft eine grosse Aktion für Rotkern-Buche.

Armin Bont

GSAT – Fahrt voraus



Genossenschaft
Sicheres
Alter
Thunbachtal

Die Genossenschaft Sicheres Alter Thunbachtal (GSAT) wird den Einwohnern von Lustdorf, Thundorf und Wetzikon ab Frühjahr 1998 zwei unpersönliche Generalabonnemente für Bahn und Bus zu einer günstigen Tagespauschale zur Verfügung stellen. Die Gemeinde und die Kirchgemeinde Thundorf-Kirchberg haben sich bereit erklärt, für einen Jahresversuch ein allfälliges Defizit zu übernehmen.

Es ist vorgesehen, dass die Abonnemente am Vortag bezahlt werden können und am Folgetag einem Schliessfach entnommen werden können. Bis Mitternacht müssen sowohl der Schlüssel wie auch die Abonnemente ins Schliessfach zurückgegeben sein. Die Verwaltung der GSAT will damit erreichen, dass alt und jung auf unkomplizierte Art mit öffentlichen Verkehrsmitteln Tagesausflüge oder Besuche unternehmen kann.

Altersleitbild vor dem Abschluss

Im weiteren arbeitet die Verwaltung ein Altersleitbild für die Politische Gemeinde Thundorf aus. Das Leitbild dient uns als Richtlinie zu einer umfassenden Lebensgestaltung im Alter. Es formuliert Ziele, auf welche die gemeinsamen (politischen) Entscheide zur Vorsorge und Betreuung in unserer Gemeinde ausgerichtet werden sollen. Es zeigt auch Wege auf, was wir auf welche Art und Weise erreichen können, damit sich die (älteren) Mitbürgerinnen und Mitbürger wohl fühlen. Es soll das Verständnis zwischen den Generationen fördern.

Das Leitbild entsteht als Resultat einer offenen und öffentlichen Diskussion. Beiträge oder Anregungen sind von allen erwünscht, die sich mit dem Thema auseinandersetzen.

Das Leitbild ist kein abgeschlossener, bereinigter Text, es soll für neue Entwicklungen und Einsichten offen sein und es ist dementsprechend anzupassen.

Die Genossenschaft Sicheres Alter Thunbachtal benützt das Leitbild als Grundlage für ihre Tätigkeiten.

Das Ineinandergreifen der verschiedenen Bereiche des Genossenschaftszwecks soll mit dem Leitbild gefördert werden.

Werner Ulrich, Präsident

Leserbriefe

Enttäuscht . . .

Im Spätsommer 1995 wurden die Strassenränder der politischen Gemeinde zum ersten Mal mit chemischen Mitteln abgespritzt. Es hat damals viel Staub aufgewirbelt. Ich versuchte im Gespräch eine andere Möglichkeit zur Behandlung der Ränder zu erreichen. Im Tuenbachtaler vom November 1995 nahm dann Alois Herrsche Stellung und beschrieb die künftige Behandlung der Strassenränder. Nachdem wir aber diesen Spätsommer wieder die gleichen braunen Strassenränder getroffen haben, komme ich mir «verarscht» vor. Ich frage mich, wie es möglich ist, mit unseren Gemeindevertretern zusammen zu arbeiten, wenn dann das besprochene und sogar schriftliche Wort nach zwei Jahren nichts mehr gilt. Alois, ich bin sehr enttäuscht!

Raymond Schürch

Erfreut . . .

Sehr geehrter Herr Ulrich
Mit Interesse habe ich den «Mir Tuenbachtaler» gelesen. Ich bin erstaunt über die Vielfältigkeit, die der Gemeindeverein entwickelt und über das hohe Niveau, das einzelne Beiträge auszeichnet. Es gibt eine Reihe schriftstellerischer Talente, die es verstehen, das Dorfleben in sympathischer Weise festzuhalten. Erfahrungen und Absichtserklärungen einiger Persönlichkeiten werden präzise und in die Tiefe gehend dargestellt. Die Thunbachtaler könnten für manche ländliche Gemeinde oder Gemeindegruppe ein leuchtendes Vorbild sein. Hoffentlich hält die Begeisterung, die immer wieder aufleuchtet, weiterhin an. Gerne sehe ich dem nächsten Exemplar Ihrer umfangreichen Information entgegen. Mit bestem Dank grüsse ich Sie freundlich

Armin Hunziker, Weinfeld

Unter uns

Behinderte Kinder im Dorf

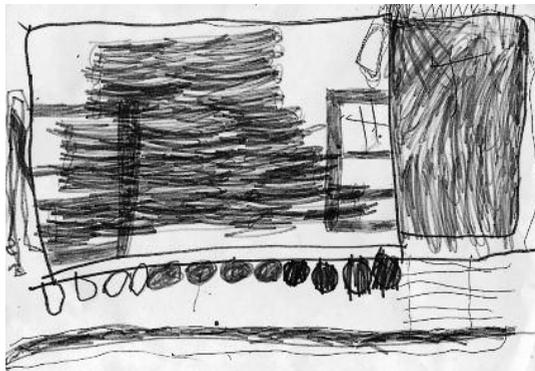
(msch) Nicht für alle Kinder verläuft der Lebensweg im üblichen Rahmen der Erwartungen. Weil ich weiss, dass sich Menschen in unserer Gemeinde darüber Gedanken machen, möchte ich in diesem Artikel darüber sprechen. Für viele ist das direkte Ansprechen dieser Probleme ein Tabu, aus Rücksicht oder Unsicherheit schweigen sie, obwohl das Herz und das Gefühl anders wollen.

Unser siebenjähriger Sohn Michael fällt mit seinem Geburtsgebrechen aus dem normalen Rahmen. Er gehört zu der relativ grossen Gruppe der Menschen mit Down-Syndrom oder Trisomie 21. Im Volksmund spricht man von mongoloiden Kindern. Neben vielen mehr oder minder benachteiligten, äusserlich sichtbaren körperlichen Merkmalen brauchen sie für jeden Entwicklungsschritt viel mehr Zeit. Eine aktive, liebevolle Unterstützung von Fachleuten, von Eltern und Geschwistern ist unabdingbar, wenn sich die in ihnen schlummernden Fähigkeiten entfalten sollen. Wenn sie älter werden, kann unter Umständen die ganze Dorfgemeinschaft dazu beitragen, um diesem Kind auf die richtige Spur zu helfen. Und genau an diesem Punkt durften wir von Ihnen, liebe Leser, schon viele aufbauende Erfahrungen erleben. Mit viel Liebe und Verständnis für all seine Schelmereien wird ihm begegnet, unter den Schulkindern hat er sich einen festen Platz erobert, obwohl er ja eben gerade nicht hier in Thundorf zur Schule gehen kann.

Damals, vor etwas mehr als drei Jahren, glaubten wir noch, Michael hätte die Möglichkeit wenigstens die Kindergartenzeit im Dorf mit den bereits ein wenig bekannten Kamerädelein vom MUKI-Turnen zu verbringen. Die damalige Situation

im Kindergarten liess uns einsehen, dass wir unsern Bub jetzt schon auswärts ziehen lassen mussten, wenn wir für ihn eine möglichst gute Förderung erreichen wollten. So steht also Michael schon mehr als zwei Jahre morgens um halb acht bereit, um vom Bus in einer stündigen Tour nach Weinfelden ins Friedheim geführt zu werden. Ein Glück, dass er gerne Auto fährt, je grösser das Fahrzeug, je lieber.

Michael lernte dort mit seiner spontanen Art schnell, wie man mit den ganz hilfsbedürftigen Kindern im Rollstuhl umgeht. Nicht selten balgt er sich mit ihnen spielerisch auf einer Matte herum, tröstet sie, wenn sie weinen oder saust aus dem Zimmer durch die labyrinthischen Gänge im Friedheim, um etwas Leben in die Bude zu bringen. Unterdessen ist sein Absausen in Botengänge zu den andern Klassen umgewandelt worden, und er ist schon ganz zuverlässig geworden.



Kinderzeichnungen geben sehr differenziert ihre Wahrnehmungen wieder: «Lastwagen mit Kran» (TR)

So um halb eins kommt Michael wieder nach Hause. Oft benützt er die Fahrt zum Schlafen, um für den Nachmittag auf dem Bauernhof und die Kinder wieder fit zu sein.

Am Freitag bleibt er den ganzen Tag im Friedheim und trifft erst um halb fünf

wieder ein. So wird es in Zukunft aussehen, wenn Michaels Schulzeit das übliche Mass erreicht. Das macht mir jetzt schon Sorgen, irgendwie gehört das Kind gar nicht mehr richtig uns, die Hauptsache passiert auswärts. Kommt dazu, dass seine Sprachfertigkeit nicht ausreicht, um uns mitzuteilen, wie es ihm geht, ob er sich wirklich so wohl fühlt, wie wir hoffen. Natürlich pflege ich intensiven Kontakt mit seiner sehr einfühlsamen Lehrerin. Zudem lebt er dort, ob man es wahr haben will oder nicht, in einem Ghetto. Demgegenüber stehen die optimalen Förderungsmöglichkeiten und Annehmlichkeiten, die Michael im Friedheim geniessen darf, z. B. Schwimmen im Hallenbad, Reiten auf dem Pony, Zvieri kochen, Blumen giesen, lauter Dinge, die er mit Begeisterung ausführt. Ich glaube, dass Eltern von behinderten Kindern es schätzen, wenn ihnen ehrliche Anteilnahme entgegengebracht wird. Gerne teilt man Sorgen und Nöte andern mit. Manchmal bahnen sich dadurch sogar ganz einfache Lösungen an. Begegnen Sie behinderten Kindern nicht anders als normalen, manchmal braucht es ein Abtasten, aber in der Regel reagieren diese freudig auf Zuneigung. Wird ihnen Michael zu aufdringlich, weisen Sie ihn freundlich, aber bestimmt ab. Sie tun damit uns einen grossen Gefallen. Auch er muss lernen, dass es bestimmte Grenzen gibt, die man nicht überschreiten darf.

Ganz herzlichen Dank, dass Sie Michael in die Dorfgemeinschaft aufgenommen haben.

Politische Gemeinde

Gewinnerinnen des Wettbewerbes über die Hydrantenstandorte waren Barbara Oswald, Steffi Brook und Margrit Schalteger.



Wasser und Saft floss am Wasserfest vom 9. August 97 in grossen Mengen . . . (ulr)

Ortsnamen beibehalten

(ulr) Die Strassenbezeichnungen und Hausnumerierungen sind nun in der ganzen Gemeinde abgeschlossen. Damit werden die Vorgaben der Kreispostdirektion Zürich erfüllt, so dass für die Postverteilung eindeutige Zustelladressen bestehen. Der Zweck einer klaren Ordnung ist, dass die Postsendungen zur Verteilung der Reihe nach zügig eingefächert werden können. Diese klare Ordnung ermöglicht auch fremdem Aushilfspersonal (z.B. bei Ferienablösungen) unsere Postsendungen korrekt zuzustellen.

Da nun in allen drei Orten eine Hauptstrasse besteht ist es wichtig, dass die Adresse zwingend den Ortsnamen enthält. Demnach besteht die Adresse aus einem Eigennamen (Firma), dem Strassenamen (oder Ortsteil wie Aufhofen) mit der Nummer und auf der untersten Zeile die Postleitzahl «8512» gefolgt von einem der drei Ortsnamen Lustdorf, Thundorf oder Wetzikon. Dies deckt sich mit den Weisungen der Kreispostdirektion. Demnach ist eine Adresse wie: Gottlob Muster, Hauptstrasse 4, Wetzikon, 8512

Thundorf unklar und muss lauten: Gottlob Muster, Hauptstrasse 4, 8512 Wetzikon. Das Posthalterpaar Rita und Erwin Signer bitten die Postkunden, bei Adressangaben dies zu beachten. Sie erteilen bei Unklarheiten gerne Auskunft und danken den Einwohnerinnen und Einwohnern für das Verständnis.

(Anmerkung der Redaktion: Ich finde es wichtig, dass die Ortsnamen ohnehin verwendet werden und somit auch erhalten bleiben.)

Schulgemeinden

Gemischter Kindergarten Thundorf/Lustdorf

(so) Seit zwei Jahren wird vom kantonalen Erziehungsdepartement das Führen von gemischten Kindergärten vorgeschrieben. Gründe für diesen Entscheid gibt es viele. Hier nur einige davon:

- Gründe für die Kinder
- vielfältigeres Lernfeld
 - soziales Lernen (Rücksichtnahme und Vorbild der älteren Kinder)
 - verschiedene Entwicklungsstandpunkte akzeptieren

- Gründe für die Kindergärtnerin
- anspruchsvollere Vorbereitung und dadurch grössere Herausforderung
 - Kinder über zwei Jahre zu begleiten und zu fördern

Situation in Thundorf

Bis Ende Schuljahr 1996/97 war dies in Thundorf aber nicht der Fall. Lustdorf hatte aufgrund des reduzierten Kindergärtnerinnenpensums eine Sonderbewilligung. Diese hätte nach zwei provisorischen Jahren wieder bewilligt werden müssen. Die Erziehungsdirektion gab aber klar zu verstehen, Lustdorf müsse einen gemischten Kindergarten (zwei Jahrgänge) haben,

ansonsten drohe die Schliessung des Kindergartens Lustdorf und die Reduktion des Kindergartens generell auf ein Jahr in Thundorf. Im Juni 1997 (kurz vor Ablauf der Kündigungsfrist für Lehrkräfte) erhielt die Schulbehörde die Bewilligung zur Weiterführung unter bekannter Bedingung. Wenige Tage danach lud die Schulbehörde Thundorf mit schriftlicher Info zu einem Elternabend ein, um über die neue Situation zu informieren. Insbesondere betraf dies die Quartierzuteilung zu den beiden Kindergärten.

Von den Postautochauffeuren werden die Kindergärtner wohlbehütet von Ort zu Ort gefahren (ulr)



- Kriterien für die Einteilung
- Kinder sollen quartiermässig eingeteilt werden, sofern es die Kinderzahl erlaubt
 - Geschwister werden nach Elternwunsch eingeteilt
 - Kinder mit einem weiten Fussweg sollen nicht noch mit dem Postauto in den Kindergarten fahren müssen

Die Lösung sieht wie folgt aus:
Thundorf: 18 Kinder (10 jüngere, 8 ältere) aus den Quartieren Gehren, Obstgarten
– Kindergärtnerin mit 80% Stelle:
Bettina Schoch

Lustdorf: 14 Kinder (8 jüngere, 6 ältere) aus den Quartieren Dorfmitte, Aufhofen, Himmelreich, Lustdorf
– Kindergärtnerin mit 70% Stelle:
Cornelia Meier

Jeweils montags von 8.30 bis 11.00 Uhr besuchen alle älteren Kinder in Thundorf die Turnstunde bei Bettina Schoch. Wobei zwei Lustdorfer Kinder und eines aus Dingenhart mit dem Auto gebracht werden und mit dem Postauto wieder zurückfahren. Dank der rechtzeitigen Information und der klaren Entscheidungsgrundlage durch die Behörde gab es von Seiten der Eltern nicht die erwarteten Einwände. Für alle Seiten konnte somit eine befriedigende Lösung gefunden werden.

Schulbänke für den Hausgebrauch

Die Schulgemeinde Thundorf verkauft alte Schulbänke aus Lustdorf. Solange Vorrat sind zu erstehen:

- Holzbänke, aufklappbares Tischblatt, Unterbau und Sitzbank an einem Stück für Fr. 100.–
- Holztische, zweiteilig auf verstellbarem Metallrahmen für Fr. 50.–
- Stühle verschiedener Art, Preis nach Anfrage

Interessentinnen und Interessenten melden sich bei: Walter Koch, Guggenbüel, 8512 Lustdorf, Tel. 052 376 32 41.

In eigener Sache

Filmabend

(*msch*) Der Filmabend fand am 8. und am 14. Juli im Gemeindesaal statt, das erste Mal in französischer Sprache. Da trotz Frühfranzösisch in der Schule die Sprachkenntnisse der Thundorfer nicht ausreichten, führte dies zum baldigen Abbruch. Kaffee, Mineralwasser und Kuchen wurden trotzdem gutgelaunt genehmigt. Der zweite Anlauf, eine knappe Woche später, wurde dann zum Tageshit. «Monte Carlo, total verrückt», ein Film für die Lachmuskeln, wahre Ungetüme von Autos bahnten

sich durch alle Unbill der Witterung den Weg vom hohen Norden in das südliche Monte Carlo. Grundehrliche Naivlinge, aber auch kleine Betrüger und ausgewachsene Schelme steuerten das begehrte Ziel allerdings auch unter Strapazen an. Anschließend liessen sich die Filmgäste in aufgeregter Runde unter dem Vordach der Pausenhalle bewirten. Der laue Sommerabend trug das Seinige dazu bei.

Wanderung zum Fuchsloch

(*msch*) Am Sonntag, 15. Juni 1997, ein strahlender frischer Morgen oben beim Forsthof; etwa dreissig Wanderlustige aus Thundorf, Lustdorf und Wetzikon versammelten sich für die erste Gemeindevereinswanderung, die auf den höchsten Punkt «Wachtbühl», 702 m, und zum tiefsten Punkt, Fuchsloch, 468 m, auf Gemeindegebiet führen sollte. Da die beiden Örtlichkeiten distanz- und höhenmässig ziemlich auseinander liegen, entschied man sich, den Wachtbühl, als allseits bekannt, rechts liegen zu lassen, dafür aber den Sodbrunnen im Bietenhard aufzusuchen. Nur wenige wussten von dem geheimen Ort in der Waldabteilung Hausplatz, wo der alte eingefallene Sodbrunnen schon über 100 Jahre ein klägliches Dasein fristet. Die Vorstellung, dass hier einmal ein grosses Bauerngut mit Feldern, Wiesen und Weiden bewirtschaftet wurde, mochte doch manchen in Erstaunen versetzen.

Walter Rickenmann führte uns kompetent durch den Wald des Wellenbergs der politischen Gemeinde Thundorf, oft auf schmalen unbekanntem Wegen dem Affoltertobel und seinen Seitenarmen entlang. Wir staunten nicht schlecht, als wir der zünftigen Rutschgebiete vom Vorfrühling 1996 gewahr wurden. Hier auszuholzen und wieder Ordnung zu schaffen war harte Knochenarbeit und nur für Könnner geig-

net. Rötlich schimmernde Türkenbunde am Wegrande erfreuten uns. Schön, dass es sie bei uns noch gibt. Der Abstieg ins Fuchsloch ist den tüchtigen Wanderern vorbehalten, zum Mittagsrastplatz am Waldrande, von wo man zur Rüti hinunter sehen konnte. Mit Eifer brachten die Kinder das Feuer in Gang und schon bald brutzelten die ersten Würste über den Gluten. Getränke, Tische und Bänke waren bereits am Morgen früh an den Ort transportiert worden. Man konnte sich nur noch bedienen.

Etwa eine Stunde später, gesellten sich auch die wackeren Bergsteiger vom Fuchsloch dazu, leider aber ohne den Grenzmarken gefunden zu haben, trotz Suche im Schlamm des Baches!

Nach der gemütlichen Mittagsrast (die Kinder hatten es streng mit Räuber und Poli) nahm die muntere Schar den Heimweg unter die Füsse, fest überzeugt, im nächsten Jahr auch wieder dabei zu sein. Ein ganz grosses Dankeschön an Familie Rickenmann, die den ganzen Anlass von A bis Z umsichtig organisiert und durchgeführt hat.

Dank an unsere treuen Leserinnen und Leser

Unaufgefordert erhalten Sie unsere neueste Ausgabe Nr. 31 von «Mir Tuenbachtaler».

Wir freuen uns über die Reaktionen, die unsere vorangehende Ausgabe ausgelöst hat.

Dieser Nummer liegt wiederum ein Einzahlungsschein bei. Verwenden Sie ihn, wenn Sie den Jahresbeitrag für den Gemeindeverein (Fr.20.–) noch nicht überwiesen haben oder wenn Sie uns eine direkte Spende zukommen lassen wollen. Wir danken Ihnen dafür herzlich!

Ruedi Oswald, Kassier
und das Redaktionsteam

Gratulationen

Nachtrag: 1. August 1997: 80. Geburtstag
Rietmann-Hofmann Lilly, Lustdorf

12. August 1997: 80. Geburtstag
Studer-Fischbacher Rudolf, Lustdorf

* * *

25. Dezember 1997: 80. Geburtstag
Blaser-Tschudin Christian, Lustdorf

9. Januar 1998: 80. Geburtstag
Arni-Oppeneiger Hans, Thundorf

18. März 1998: 80. Geburtstag
Walser-Seith Hermann, Reuti/Herten

10. April 1998: 80. Geburtstag
Hofmann Marie, Thundorf

8. Mai 1998: 87. Geburtstag
Brunner Werner, Wetzikon

21. Mai 1998: 80. Geburtstag
Bleiker Willi, Thundorf



Willkommen

Gruss an Zuzüger (1.4.97–30.9.97)

Lustdorf

Grogg-Grossmann Markus und Erike
mit Andreas

Kessler Hansueli

Liechti-Rechsteiner Hans Ulrich und Heidi
mit Daniela und Patrick

Ulrich Renate

Thundorf

Eichenberger Maio Ariane mit Chiara

Frei-Kuhn Peter und Marlies

Ott-Möltgen Claudia mit Stefan

Rechsteiner Hans

Schärer-Christen Erna

Schärer Kurt

Steger Stephan

Steiger-Rieser Angela mit Sabrina

Wetzikon

Buschauer Anna

Herrmann Bruno

Lehmann Beat

Stebel Rolf

Subramaniam Kukathasan

Gewusst wo!

Anita's Geschenk- und Bastelstübli

Hauptstrasse, 8512 Lustdorf

Tel. 052/376 34 88

Öffnungszeiten:

Dienstag: 14.00–18.00 Uhr

Donnerstag: 9.00–12.00 Uhr

Samstag: 9.00–12.00 Uhr



Ausflugsrestaurant Immenberg

Gartenwirtschaft, gut bürgerliche Küche

Mittwoch bis Sonntag ab 08.30 Uhr offen

Jeden Samstag- und Sonntagmorgen

«Zmorgeplausch»

Einmal im Monat «Buurezmorge»

Montag und Dienstag bis 16.00 Uhr geschlossen

8512 Wetzikon, Tel. 052/376 31 66

Ausflugsrestaurant Freudenberg

Bauernspezialitäten, ideal für Familienanlässe.

Auf Ihren Besuch freut sich

Familie Oertle-Münger, 9507 Stettfurt

Tel. 052/376 11 68

Ruhetage: Montag und Dienstag

Bachmann Frido

San. Anlagen – Bauspengerei – Hufbeschlag

8512 Thundorf, Tel. 052/376 34 35



bachmann GmbH
innendekorationen

Bachmann Innendekorationen

Sattlerei – Polsterei – Parkett

Bodenbeläge – Vorhänge – Bettwaren

8512 Thundorf, Tel. 052/376 31 39

Bäckerei / Konditorei Fischli Hans und Barbara

Kirchbergstrasse 2, 8512 Thundorf

Tel. 052/376 34 82

Baugeschäft Kurz AG

Baumaterialien, Kundenarbeiten

Morgenstrasse 2, 8512 Thundorf

Tel. 052/376 34 54, Fax 052/376 34 55

Baumpflege / Sträucherschnitt

Bösch Alfred, 8512 Wetzikon, Tel. 052/376 32 80



- Neubauten
- Umbauten
- Renovationen
- Lehmbauten

Bauunternehmung

Himmelrich 2, 8512 Thundorf

Tel. 052/376 33 88, Fax 052/376 20 23

Bio-Chäs

biologische Weichkäsespezialitäten

Patricia und Ueli Moser, 8512 Lustdorf

Tel. 052/376 31 52, Fax 052/376 26 61

Chäsegge der Käserei Wetzikon

Brigitte und Heinz Schürch

offen während dem Käsereibetrieb

8512 Wetzikon, Tel. 052/376 31 55

Chäsilädeli Fritz und Ruth Dick

Milchprodukte aus unserer Region

8512 Thundorf, Tel. 052/376 31 88

Coiffure Krebs Dagmar

Friedbergstrasse 53, 8512 Thundorf

Tel. 052/376 40 16

Coiffure schnip-schnap

Susanne Ott

8512 Thundorf, Tel. 052/376 33 87



COSMETIC AM BACH

Cosmetic-Studio für Sie und Ihn

Susanne Obwegeser, Am Bach 12

8512 Thundorf, Tel. 052/376 36 23

Deckreisig, Stechlaub, Misteln,

Christbäume (vgl. Flugblatt)

Beförderungskorporation Thunbachtal

E. Engeli, Förster, 8512 Thundorf

Tel. 052/376 20 10 oder 376 32 44

Einkaufen im Dorf

VOLG Thundorf, 8512 Thundorf

Tel. 052/376 31 07

Elektroinstallationen

Telefonanlagen / SPS-Steuerungen

Rietmann GmbH, Aufhofen

8512 Thundorf, Tel. 052/366 31 71

EW-Planungen, Büro R. Ziegler

9556 Affeltrangen, Tel. 071/917 18 60

Fahrschule, Verkehrskunde, Theorie

Ursula Zurlinden

Friedbergstrasse 17, 8512 Thundorf

Tel. 052/376 33 17 oder 077/72 14 13

Festbestuhlung / Partyzelte
Köbi Früh, Aufhofen
8512 Thundorf, Tel. 052/376 35 52

Frauenturnverein Thundorf
Turnstunde: Mittwoch, 20.30–21.45 Uhr
in Thundorf
Susanne Vontobel, Morgenstrasse 7
8512 Thundorf, Tel. 052/376 32 32



Gärtnerei D. Küng
Rabattenpflanzen, Frühjahrssetzlinge
8512 Thundorf, Tel. 052/376 33 22
Detailverkauf: 7.30 bis 11.30 Uhr
Nachmittags geschlossen

Gasthaus + Metzgerei Harmonie
R. und E. Weber-Stucki
Spezialitäten aus Küche und Metzgerei
Partyservice – Zimmer mit Du/WC
8512 Thundorf, Tel. 052/376 31 20

Getränkemarkt / Weine
LANDI Thundorf, 8512 Thundorf
Tel. 052/376 31 42

Gips- und Schreinerarbeiten
RENOFIX Scheifele & Forrer
Dorfstrasse 7, 8512 Thundorf
Tel. 052/376 10 80, Fax 052/376 10 88

Grabmale in Eichenholz
Schnitzereien aller Art
Arthur Diem, Pfarrhausweg 3a
8512 Thundorf, Tel. 052/376 33 95

GSAT
Genossenschaft Sicherer Alter Thunbachtal
Werner Ulrich, Präsident, 8512 Thundorf

Hausinstallationskontrolle: Büro R. Ziegler
8570 Weinfelden, Tel. 071/622 70 22

Hofladen zum Chärnghüs
Obst, Kartoffeln, Gemüse, Eier, Brot,
naturreiner Apfel- und Traubensaft,
Früchte- und Gemüsekistchen, alles aus IP
Margrit und Walter Rickenbach, Rüti
8500 Frauenfeld, Tel. 052/721 23 85

Immenberg Garage
Hans Mosimann, Hyundai-Vertretung
8512 Wetzikon, Tel. 052/376 32 66



**Kranken- und
Hauspflegeverein**
Matzingen – Stettfurt – Thundorf

Silvia Brassel, Präsidentin, Tel. 052/376 33 82
Gemeindekrankenschwester, Tel. 052/376 15 34
Hauspflege Einsatzleiterin, Tel. 052/376 14 63



Jakob Kübler
dip.l. Elektroinstallateur

Friedbergstrasse 8b, 8512 Thundorf
Tel. 052/376 31 37

Kunst- und Messerschmiede
Marek Krähenbühl
Kirchberg 147, 8512 Thundorf
Tel. 052/376 32 93, 077/58 03 04

Landmaschinen / Mech. Werkstatt
Rietmann GmbH, Aufhofen
8512 Thundorf, Tel. 052/366 31 71

Langlaufclub Wellenberg
Mario Mark, Präsident
Himmelreich 6, 8512 Thundorf
Loipentelefon 052/376 34 33

LLC Wellenberg
Lauftraining für jedermann
jeweils Mittwoch 18.30 Uhr
Schulhaus Lustdorf
Heinz Dünner, Hauptstrasse, 8512 Lustdorf
Tel. 052/376 33 86



Ihre Dorfgarage – Opel-Vertretung
Spenglerei, Tankstelle, Waschanlage, Rasenmäher,
Kärcher-Geräte, 8512 Thundorf
Tel. 052/376 31 19, Fax 052/376 20 42

Neu- & Umbauten, Renovationen
Fassadenisolationen
Baugeschäft Kurz AG, Hoch- & Tiefbau
Morgenstrasse 2, 8512 Thundorf
Tel. 052/376 34 54, Fax 052/376 34 55

OTT

OTT Thundorf AG
Schacht-Leitern, Bauschlosserei
8512 Thundorf, Tel. 052/376 34 34



Post und Thurgauische Kantonalbank
 Öffnungszeiten:
 Mo bis Fr 07.45–11.45 Uhr und 15.00–18.00 Uhr
 Sa 07.45–11.00 Uhr
 Rita und Erwin Signer, 8512 Thundorf
 Tel./Fax 052/376 31 40

RAIFFEISEN



Die Bank, der man vertraut.

Raiffeisenbank Frauenfeld
 Geschäftsstelle Thundorf, Dorfstrasse 12
 8512 Thundorf, Tel. 052/376 31 86



8512 Thundorf **münst+co**

münst + co
 tel. 052/376 34 06
 innenausbau, reparaturen
 möbel und spezialanfertigungen

Restaurant Alpenblick Hessenbohl
 Ziel für Wanderungen und Loipentreff!
 Reichhaltiges Morgenessen
 währschafte Zvieriplättli
 Fam. Kathrin und Albert Schmid
 8512 Lustdorf, Tel. 052/376 33 70

Restaurant Helvetia
 D. Frauenknecht, 8512 Thundorf
 Montag bis Freitag 8.30–24.00 Uhr
 Samstag 14.00–19.00 Uhr

Schreinerei / Küchenbau
 Christian Kuhn, 8512 Wetzikon, Tel. 052/376 26 21

Schreinerei und Wagnerei
 Gottfried Schwarz, Dorfstrasse 8
 8512 Thundorf, Tel. 052/376 31 67

Solarium, Kosmetikberatung und Kosmetikvertrieb
 Heidi Schellenbaum, Gehrenstrasse 1
 8512 Thundorf, Tel. 052/376 26 59



Sport-Schüür, 8576 Mauren
 ... das etwas andere Sport-
 geschäft für Ski- und Snow-
 boardausrüstung, Sport- und
 Winterbekleidung! Spezieller Mitnahme-Service
 ab Post Thundorf mit anschliessendem Hausliefer-
 dienst. Auskunft erteilt:
 Manfred von Siebenthal, Friedberg, 8512 Thundorf
 Tel. G 071/630 00 10, P 052/376 34 39

Restaurant STAHLBUCK

Spaghetteria

Treffpunkt für Jung und Alt
 Ihr Speiserestaurant, Säli für 35 Personen
 2 Wintergärten je 30 Personen
 Auf Ihren Besuch freuen sich
 Fam. H. & R Staub-Kuster, Dingenhart
 8500 Frauenfeld, Tel. 052/721 27 13

Steil- und Flachbedachungen / Fassaden
 E. Müller Bau AG, Dorfstrasse 7, 8512 Thundorf
 Tel. 052/376 33 14, 077/72 10 06

Umzug-Service brögger

«mir züglet gern»
 sorgfältige und fachmännische Arbeit
 beim Umzug-Service Brägger
 Hauptstr. 11, 8512 Thundorf, Tel. 052/376 34 44

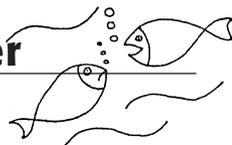
Weihnachtsmarkt
 am Samstag, 29. November 1997
 Christa Wyssmann, 8512 Lustdorf
 Tel. 052/376 33 58

Winterthur-Versicherungen
 Erwin Rohrer, 8512 Thundorf
 Tel. 052/376 31 57

Zeit-Netzbau AG
 St. Gallerstrasse 34, 8500 Frauenfeld
 Tel. 052/730 01 51, Natel 077/71 52 54

Zimmereiarbeiten Peter Hossmann
 Rüti, 8500 Frauenfeld
 Tel. 052/721 18 63

Bachgeflüster



s'Fischli froget,
 stimmt's, dass ...

... in Lustdorf die Hunde nachts samt
 Halsband ausgewechselt werden?
Im Prinzip nein, ausser man tut es.

... Private Hecken von den Gemeinde-
 arbeitern geschnitten und entsorgt wer-
 den?
*Im Prinzip ja, wenn sie beim Strassenbau
 stören.*

. . . der Gemeindeverein Sprachkurse anbietet?

Im Prinzip nein, er spielt nur «Thundorf total verrückt».

. . . der Aufhofnerbach Schaumkrönchen trägt?

Im Prinzip ja, obwohl alle Bauten in Lustdorf mit der Kanalisation kurz geschlossen sind.

. . . ökologisch gepflegte Böschungen auch mit Unkrautvertilger abgebrannt werden?

Im Prinzip ja, solange entlang von Gemeindestrassen alles dranglauben muss.

. . . Thundorfer bald auf italienische Speisekarten umstellen?

Im Prinzip ja, da Pizzaöfen wie Pilze aus dem Boden schiessen.

Veranstaltungen

Sonntag, 30. November 1997

Herbst-Suppentag, Kirchgemeinde Thundorf-Kirchberg im Gemeindesaal

Sonntag, 7. Dezember

Samichlaus im Walde

Mittwoch, 31. Dezember 1997

Silvester der SchülerInnen.

Ab 06.00 Uhr spendiert die Raiffeisenbank Thundorf-Frauenfeld die heissen Würstchen (Metzgerei R. Weber) und Bürlis (Bäckerei H. Fischli) sowie der VOLG kleine Süssigkeiten. Vielen Dank!

Thundorf: Hintere Rampe der Landi.

Lustdorf: bei Fam. Studer, Hessenbohl.

Wetzikon: bei Fam. Mairhofer, Spiegelberg.

Montag, 12. Januar 1998

Terminsitzung der Politischen Gemeinde und Vereine.

Montag, 19. Januar 1998

Bechtelisgemeinde

Freitag, 20. Februar 1998

Jahresversammlung des Gemeindevereins

Impressum

Redaktionskommission:
Werner Ulrich (ulr), Leitung
Margrit Schaltegger (msch)
Susanne Obwegeser (so)

Herausgeber:
Gemeindeverein Thundorf
Aufhofen 39
8512 Thundorf

Auflage: 600 Exemplare

Texterfassung:
Elke und Tim. Landolt

Satz:
Visuellsatz, Frauenfeld

Druck:
Graf Druck AG, Frauenfeld

Redaktionsschluss für MT Nr. 32:
30. April 1998

Meldungen, Anregungen, Beiträge an:
«MT», Morgenstrasse 10, 8512 Thundorf
(Wer kann: Bitte Beiträge in Word, Write, DOS-Text o.ä. auf Diskette inkl. Ausdruck liefern!)

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Frauenfeld
Postcheckkonto Nr. 85-708-2
Vermerk:
«z.G. Gemeindeverein Thundorf»
Kto. 80 15 501



Schlusspunkt

Mehr zu hören als zu reden – solches lehrt schon die Natur;
Sie versah uns mit zwei Ohren, doch mit einer Zunge nur.

Gottfried Keller